

# FORMAT4

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien  
**St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben-Schmerzen-Mariens**

Nr. 1/2010  
1. Jahrgang



## Neubeginn

Termine im Advent  
und zu Weihnachten

Alles über den lebendigen  
Adventskalender



Katholische  
Pfarreiengemeinschaft  
Kaarst/Büttgen

## Inhalt 1/2010

### NEUBEGINN

- 4 Neubeginn des Redaktionsteams
- 5 Ein neuer Name: Format4
- 6 Pfarrfeste in der Pfarreiengemeinschaft
- 8 Neuanfang als Familie
- 9 Information Familienzentren
- 10 Pastor Pilz in Prag
- 11 Sachausschuss Mission, Entwicklung und Frieden im PGR
- 12 Sehnsucht nach Neuanfang
- 16 Einschnitt im Leben
- 18 Die Aufgaben als Vorsitzender des PGR

### GEMEINDEFORMAT

- 12 Der lebendige Adventskalender
- 14 Musik für die Gemeinschaft
- 17 Die Benno-Werth-Krippe von Büttgen
- 19 Kindheitserinnerungen an Weihnachten
- 23 Die Krippe von Vorst
- 25 Die Krippe von Kaarst
- 26 Weltjugendtag 2011 in Madrid
- 27 Die Sternsinger kommen
- 28 Die Krippe in Sieben-Schmerzen -Mariens
- 28 Visitation durch den Weihbischof
- 38 Querformat - Begrifflichkeiten in der Pfarreiengemeinschaft
- 40 Das Evangelium nach Lukas

### RUBRIKEN

- 22 Kleines theologisches Lexikon – Buße
- 20 Kinderseite
- 24 Buchformat: Die Hütte
- 29 KurzFormat I
- 32 KurzFormat II Tipps und Termine
- 34 Lebensformat - Taufen, Trauungen und Beerdigungen
- 38 Impressum

### INFORMAT

- 30 Weihnachtsliturgie
- 36 Wer Wo Was Wann
- 39 Unsere Gottesdienste

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

Sie halten die erste Ausgabe unseres neuen Pfarrbriefes „Format4“ in den Händen.

Die Zusammenlegung der beiden Seelsorgebereiche Kaarst und Büttgen im August vergangenen Jahres legt auch eine Zusammenlegung der beiden bisherigen Pfarrbriefe nahe.

Die Redaktionsteams der beiden Pfarrbriefe „Hand in Hand“ und „Lebendige Gemeinde“ haben diese Aufgabe hervorragend umgesetzt. Ich danke allen Mitgliedern des Redaktionsteams für die geleistete Arbeit. Es ist ein guter Neubeginn.

Zugleich möchte ich an dieser Stelle allen danken, die in den beiden bisherigen Pfarrbriefeteams mitgearbeitet haben und nun ausgeschieden sind.

Wenn Sie diesen Pfarrbrief in den Händen halten, beginnt die Zeit des Advents. Wir bereiten uns auf das Weihnachtsfest vor.

**»Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn«,**  
so heißt es im Galaterbrief, **»damit wir die Sohnschaft erlangen.«**

Gott schenkt uns immer wieder die Möglichkeit des Neubeginns. Das Fest der Geburt Jesu ist ja ein ständiges Fest des Neubeginns Gottes mit uns.

Gottes Sohn wird Mensch, um uns diese Frohe Botschaft mitzuteilen. Nutzen wir die Zeit des Advents zum Neubeginn mit Gott.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit

Ihr Pfarrer Josef Brans



Illuminierter Innenraum: Die Kirche St. Aldegundis aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens

# Neubeginn des Redaktionsteams Format4



## Einer neuen Frisur geht immer das Abschneiden alter Zöpfe voran.

Laut Wikipedia bezieht sich diese Redewendung auf die Abkehr von veralteten Einrichtungen und Ideen. Doch wie ist es, wenn wir Zöpfe abschneiden müssen, obwohl wir die Frisur wunderbar finden?

Wie ist es, wenn wir aufgrund einer Vorgabe aus Köln unsere lieb gewonnenen Pfarrbriefe aufgeben müssen?

Sowohl für die Mitglieder der Redaktionsteams unserer beiden Pfarrbriefe, als auch für viele Gemeindemitglieder war dies eine Entscheidung, die Emotionen auslöste. Nach Erscheinen der jeweils letzten Pfarrbriefe in der gewohnten Form, gab es Stimmen, die ihren Unmut äußerten und welche, die traurig klangen.

Verständliche Reaktionen, denn die meisten fanden ja, dass die Frisur sitzt

## Pfarrbrief als gemeinsames Sprachrohr

Dennoch hat Köln für die Entscheidung, dass es in einer Pfarreiengemeinschaft eine gemeinsame Publikation geben soll, gute Gründe. Der Pfarrbrief ist, und so war es schon immer, Sprachrohr des Pfarrgemeinderates. Er ist das Informations- und Verkündigungsorgan einer Pfarreiengemeinschaft. Auch soll ein gemeinsamer Pfarrbrief als kommunikatives Scharnier dienen und ein wichtiges und hilfreiches Instrument des verstärkten Zusammenkommens der Pfarrgemeinden sein.

So beauftragte der Pfarrgemeinderat am 03.02.2010 den Sachausschuss für Öffentlichkeit diese Vorgabe für das diesjährige Weihnachtsheft umzusetzen. Zu diesem Zeitpunkt waren die beiden letzten Ausgaben der „alten“ Pfarrbriefe noch in Arbeit.

Das erste Treffen des Redaktionsteams eines neuen, gemeinsamen Pfarrbriefes wurde für den 23.06.2010 vereinbart. Neben Mitgliedern aller vier Gemeinden wurde zu diesem Treffen Bernhard Riedl (Theologischer Referent im Erzbischöflichen Generalvikariat) eingeladen.

Soweit so gut. Doch wie ging es mir vor dem ersten Treffen? Die Vorgehensweise war logisch, hatte Hand und Fuß. Doch eigentlich wollte ich das Gewohnte nicht aufgeben. Wir waren ein gutes Team, wir ergänzten uns vorzüglich, jeder hatte seinen Platz und unser Heft war doch toll!

## Wie wird das neue Team?

Wie sollte das werden, in einem neuen Team? Wie werden die „anderen“ sein? Wie werden die „anderen“ mich finden? Wie wird unser neuer Pfarrbrief aussehen? Und, wird es dann noch „mein“ Heft sein?

Aber schon beim ersten Treffen wurde alles ganz anders als gedacht. Es wurde schnell klar, dass wir alle das gleiche Ziel haben. Wir möchten ein Magazin für unsere Pfarreiengemeinschaft publizieren, das alle Menschen in den vier Gemeinden gleichermaßen anspricht.

Wir können nur gut sein, wenn wir uns gegenseitig respektieren und weiterhin auch auf lokale Besonderheiten eingehen.

Bernhard Riedl konnte uns durch seine immense Erfahrung zeigen, dass nicht jeder Abschied von Gewohntem schmerzhaft sein muss, sondern dass wir uns mit Begeisterung und Elan dem Neubeginn zuwenden können. Er hat uns charmant gezeigt, wo unsere Pfarrbriefe zu verbessern und welche Änderungen notwendig sind, um den heutigen Geschmack der Leser zu treffen.

## Mit Begeisterung an die Arbeit

Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir uns zu einem guten Team entwickeln werden. Ich weiß jetzt, dass es nicht darum geht, wer sich durchsetzt, sondern dass einzig das Ergebnis zählt. Ich bin der Meinung, dass unser neuer Pfarrbrief wirklich gelungen ist. Er entspricht in Form und Inhalt dem, was man unter einem modernen, katholischen Magazin versteht. Ich bin sehr stolz auf das, was wir gemeinsam entwickelt haben. Und ja: Es ist tatsächlich auch „mein“ Heft.

Auf dem Wartburgfest wurde bei einer symbolischen Verbrennung unter anderem ein Militärzopf als Symbol des Überlebten den Flammen übergeben. Als „überlebt“ würde ich zwar unsere beiden alten Pfarrbriefe nicht bezeichnen und für die Flammen bleiben sie zu schade, aber es ist besser, Dinge zu verändern und zu verbessern, ehe sie sich überlebt haben.

In diesem Sinne glaube und hoffe ich, dass unser neues Magazin Format4 auch „Ihr“ Heft wird.

DAGMAR ANDRAE

# Ein neuer Name: Format4



## Wie kommt man denn bloß auf diesen Namen für einen Pfarrbrief?

Die neue Redaktion für die Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen hat im Sommer 2010 den Namen Format4 herausgearbeitet. Es wurden natürlich viele Vorschläge diskutiert und auch wieder verworfen. Wie kamen wir denn auf Format4?

Es wurden zunächst bestimmte Anforderungen an den Namen gestellt: Er sollte kurz, einprägsam, kombinierbar, aussprechbar und positiv besetzt sein. Eben etwas mit Format - oh ja, das klingt ja schon gar nicht schlecht - ein neues, größeres Format DIN A4 böte auch ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten.

## Wir waren uns einig, dass es ein Heft mit Format sein wird, nicht nur äußerlich, sondern auch inhaltlich.

Was verbindet die Gemeinden wie z. B. die Postleitzahl 41564? Durch den Pfarrbrief werden Nachrichten und Botschaften in die Welt, bzw. Gemeinden getragen. Insofern wäre eine Assoziation mit der Post schon naheliegend.

Die Pfarreiengemeinschaft hat schließlich vier Gemeinden. Wie wär's einfach mit FORMAT4?

Der Name scheint alles zu haben, was ein Name für einen Pfarrbrief braucht: kurz, einprägsam, aussprechbar, abkürzbar (F4), positiv besetzt (eine negative Verwendung ist uns jedenfalls nicht eingefallen). Der Duden bezeichnet Format u. a. als etwas Geformtes, mit besonderem Niveau und großer Bedeutung. Vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bietet er auch:

- Wochen**Format**, den zukünftigen Namen der Pfarrnachrichten
- In**Formation**
- Kinder**Format**
- Glaubens**Format**
- Klein**Format**
- Form@t ...

Die Reaktionen aus den Gemeinden waren weitgehend positiv. Klar, kritische Stimmen gab es natürlich auch und wird es auch geben.

So bleiben wir im Gespräch und das wollen wir auch: Format haben für Sie, unsere treuen und zahlreichen Leser!

FÜR DIE FORMAT4-REDAKTION  
BERNHARD WOLFF



Dagmar  
Andrae



Jürgen  
Arnolds



Richard  
Derichs



Annette  
Jung



Klaus  
Lauer



Leonard  
Sieg



Werner  
Winkes



Bernhard  
Wolff

REDAKTIONSTEAM



Das Pfarr- und Wiesenfest in Kaarst

(Fast) einmal über den Kirchturm geblickt



Lederhosen und Dirndl waren in Kaarst angesagt, auch beim Pastoralteam, das bei jedem Fest mitgefeiert hat



Geschicklichkeitstragen in Kaarst



Geschicklichkeitswerfen in Holzbüttgen



Kuchen waren überall der Renner, hier in Kaarst



Gute Laune in Vorst

Jede Gemeinde hat *ihr* Pfarrfest gefeiert. In jeder Gemeinde gab es viele fleißige Helfer, die *Ihr* Pfarrfest zu etwas besonderes



Überall sorgten viele fleißige Ehrenamtler für das leibliche Wohl, hier in Büttgen



Freudentänze und Hutshow in Holzbüttgen



Fahrtraining in Büttgen



In Büttgen wurden Kinder verschluckt



Das traditionelle, nur mit Körperkraft angetriebene Kinderkarussell in Vorst

gemacht haben. Die Bilder aber stehen stellvertretend für die Freude in jeder Gemeinde

FOTOS: LEONARD SIEG UND KLAUS LAUER



# Unser bester Neuanfang



**Die letzten zwei Jahre unseres Lebens waren gespickt mit Neuanfängen – neuer Job, neue Wohnung in einer neuen Stadt und nicht zuletzt der Start ins Eheleben.**

Aber unser wichtigster Neuanfang kündigte sich vor ziemlich genau einem Jahr an: der Beginn unseres Familienlebens. Jeder noch so kleine Zweifel – ist es der richtige Zeitpunkt? – war mit der Feststellung der Schwangerschaft vergessen. Was für ein Gefühl: In weniger als einem Jahr würden wir, wenn alles gut ginge, zu dritt sein. Zu dritt, und nicht etwa zu viert oder fünft. Auch darüber waren wir froh, war uns doch auch schon zu Beginn klar, dass *ein* Kind schon vieles ändern würde.

Es ging alles gut. Und mit wachsendem Bauch stieg auch unsere Spannung darauf, wen und was wir zu erwarten hätten.

Unser Sohn ließ uns sogar eine Woche länger warten – aber seit Mai ist er in der „Außenwelt“ mit dabei.

## **Gleich eine Vielzahl von Neuanfängen**

Seit seiner Geburt erleben wir regelmäßig Neuanfänge. Zu Beginn ging alles wahnsinnig schnell – das erste Augenblinzeln, der erste Atemzug, die ersten Bewegungen, der erste Schrei, was gibt es bei so einem kleinen Wesen in den ersten Minuten nicht alles zu beobachten?! Natürlich haben wir auch nachgesehen, ob „alles d'ran“ ist – 10 Finger, 10 Zehen und definitiv: ein Junge.

Dann das erste Mal kuscheln. Das erste „Wir-Gefühl“. Familienglück - auf Neukrankenhausdeutsch „Bonding“. Und einfach nur Staunen, Ansehen, nichts verpassen von dem kleinen großen Wunder.

Die erste Mahlzeit, das erste Umziehen und Windelwechseln erwiesen sich mit zitterigen Fingern als gar nicht so einfach. An der Puppe beim Säuglingspflegekurs hatte es viel besser und schneller geklappt.

Die ersten Nächte im Krankenhaus war nicht viel an Schlaf zu denken. Es lag nicht wirklich daran, dass unser Sohn ab und zu begann zu schreien, sondern viel mehr an dem neuen Gefühl, nicht mehr allein zu sein, Verantwortung für diesen kleinen Menschen zu haben und der bis dahin nicht gekannten Sorge, es könne ihm etwas zustoßen, wenn man ihn auch nur kurz aus den Augen ließe.

Und dann nach vier Tagen das erste Mal zu Hause – wieder ein Neubeginn: Willkommen im ganz neuen „normalen“ Leben.

## **Lernerfolge bei den Eltern**

Die erste Woche schaffte es der Kleine uns beide fast 24 Stunden am Stück zu beschäftigen. Dann klappte allmählich alles besser: Stillen, Babybaden, Kinderwagenzusammensetzen, Wäschewaschen, Alles-mit-einer-Hand-erledigen ...

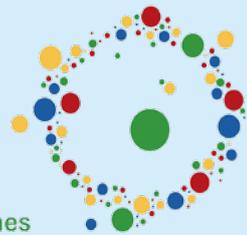
Allmählich wurden wir drei Teamplayer. Weil sich unser Spross noch nicht klar artikulieren kann, schufen wir uns Entscheidungsbäume. Wenn Schreien und kein Hunger, dann konnten es nur Müdigkeit, seltener Bauchweh oder die allgemeine Unzufriedenheit - auch mit der weltpolitischen Lage - sein. Eine volle Windel störte in den ersten Wochen zwar uns, aber den Abfüller ganz und gar nicht. Mittlerweile allerdings schon... Auch ein mangelnder Grad an Aufmerksamkeit und „Action“ ruft stimmlich immer ausgefeiltere Unmutsbekundungen hervor.

Aber was waren wir hin und weg beim ersten „Engelslächeln“ im Schlaf, beim ersten Lächeln im wachen Zustand, dem ersten gezielten Griff (nach Mamas Haaren), dem ersten lauten Quietschen beim Herumalbern.

Mittlerweile kann sich der kleine Mann auf den Bauch drehen und sich vorwärts schieben. Auch zieren die ersten Breiflecken unser Wohnzimmer und unsere Kleidung. Was sind wir gespannt auf noch viele Anfänge: das erste Wort, den ersten Schritt, das erste Leberwurstbrot...

Aber vor allem sind wir glücklich und dankbar für unser Leben zu dritt.

JULIA RUSSIG



Katholisches  
**Familienzentrum**  
im Erzbistum Köln

Die Familienzentren starteten den „Neubeginn“ in der Pfarreiengemeinschaft im April mit einem religiösen Fachtag aller Erzieherinnen.

Mit Gemeindefereferentin Margarete Klimont, Diakon Martin Becker, Pfarrvikar Jürgen Arnolds und 50 Erzieherinnen wurden per Fahrrad die Kindertagesstätten und Kirchen besichtigt.

Wir erlebten uns als große Gemeinschaft und verbrachten einen sehr wertvollen Tag mit pädagogischen und religiösen Inhalten.

Neu auf den Weg gebracht wurden auch regelmäßige Trägervertreter/Leiterinnentreffen mit Pfarrer Brans, um mögliche Regelungen in allen Kindertagesstätten zu vereinheitlichen und um in regelmäßigem Austausch zu sein für die Weiterentwicklung einer guten Zusammenarbeit.

Alle Einrichtungen starteten im August wieder mit neuen Kindern und Kindern unter drei. In Planung oder kurz vor der Fertigstellung ist auch der U-3-Ausbau in den Kindertagesstätten. Näheres dazu in der nächsten Ausgabe.

### **Familien mit Kindern sind uns sehr wichtig.**

Das Kind erfährt bei uns pädagogische und religiöse Bildungsarbeit.

Eine gute ergänzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist dazu nötig. Wir laden alle Eltern ganz herzlich in alle Einrichtungen ein, um den religiösen Jahreskalender gemeinsam zu erleben und um Unterstützung in Erziehungs- und Familienberatung, in Bildungsangeboten, in Elterntrainings und in Eltern-Kind-Gruppen zu erfahren.

### **▪ Unsere Angebote:**

1x monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance.“

#### **Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:**

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

#### **• Elternkompetenztraining wie:**

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind/Gruppen; LosLös-Gruppen
- Vater/Kindangebote
- Babsitterkurse und Babysitterkartei

- **Bildungsangebote wie:** Hilfe meine Kinder streiten, zu Kinderängsten, zur Sauberkeits- und Trotzerziehung, Grenzen setzen und Konsequenzen einhalten, Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch?, den Schulübergang begleiten, Werteerziehung.

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel, ☎ 604087  
Martinus-Kindergarten  
Kaarst, Hunengraben 17

Karin Hermes, ☎ 69492  
Benedictus-Tageseinrichtung  
Kaarst, Karlsforster Str. 38

Christa Sieverdingbeck, ☎ 514398  
KiTa - St. Aldegundis  
Büttgen, Aldegundisstr. 2

Birgit Hermes, ☎ 69870  
Katholisches Familienzentrum  
Holzbüttgen, Bruchweg 18

Kludia Hofmann, ☎ 61325  
St. Antonius Kindertagesstätte  
Vorst, Antoniusplatz 7

# Aufbruch nach Prag

Neubeginn - für Pfarrer Pilz



## Es gibt Menschen, die verleben ihren Ruhestand auf Mallorca.

Sie möchten sich gerne von der Sonne verwöhnen lassen. So manche von ihnen lernen nie die Landessprache, bleiben unter sich.

So ein Typ Mensch ist Winfried Pilz nicht. Als er im Sommer diesen Jahres in den Ruhestand tritt, übernimmt er die deutschsprachige Gemeinde in Prag. Ich treffe Pastor Pilz Ende September in Prag; es regnet und genauso ist seine Stimmung: die Heizung in seiner Wohnung funktioniert nicht.

Zwei Tassen Kaffee und einen Schnaps später erzählt er mir, wie er an diese Aufgabe gekommen ist. Bei einem Gespräch mit unserem Erzbischof hat ihn Herr Kardinal Meisner gefragt: „Sie sind doch noch fit, Sie können doch noch was tun. Wollen Sie nicht nach Prag gehen und dort die deutschsprachige Gemeinde übernehmen?“ Geschickt gemacht von unserem Erzbischof, denn ihm war bewusst, dass seine Bitte nicht auf taube Ohren stoßen würde. Andererseits ist es auch eine Art Auszeichnung für Pastor Pilz, denn Kardinal Meisner liebt Prag.

Vor meinem Hinflug nach Prag habe ich am Kölner Flughafen unseren Erzbischof getroffen und er schwärmte von Prag, als er hörte, dass ich dahin fliege.

## Wurzeln in Böhmen

Winfried Pilz hat Kontakte, besser gesagt Wurzeln in Tschechien. 1940 ist er in Warnsdorf im Sudetenland geboren; 1946 wird die Familie vertrieben. Bis zur Wende hat er, so erzählt er mir, keinen Kontakt in die alte Heimat. Dann zieht es ihn doch in seine Geburtsstadt.

Aber er ist nicht einfach Tourist, er will Kontakte knüpfen, er will Menschen zusammenbringen. So hat er es schon immer getan, er hat schon einiges an Neubeginn gestaltet: Als Diözesanjugendseelsorger belebt er die Tradition des „Altenberger Lichtes“ neu – heute treffen sich tausende zu dieser Feier am 1. Mai eines jeden Jahres; als Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ knüpft er Kontakte, will ein Vertrauensverhältnis zu den Partnern in den Ländern der Welt schaffen.

Im Moment ist Pastor Pilz in der Eingewöhnungsphase in Prag. Er schaut, was zu tun ist. Und er sprüht schon vor Ideen, was alles getan werden könnte. Aber all das will er nicht als „Alleinunterhalter“ tun; er will die tatkräftige Mithilfe der Menschen.

Ich spüre etwas von dem Geheimnis seiner Art und Weise, Neubeginn zu gestalten - Neubeginn ist Aufbruch mit und zu den Menschen.

Schön ist seine Antwort auf die Frage, ob es für ihn nicht schwer sei, immer wieder umzuziehen und neu zu beginnen: „Wo ich lebe, bin ich zuhause und fühl mich wohl.“ Spätestens wenn die Heizung in seiner Wohnung funktioniert, wird das auch in Prag stimmen.



Pfarvikar Jürgen Arnolds (rechts) auf Besuch bei Msgr. Pilz

JÜRGEN ARNOLDS



▪ Winfried Pilz

1940 geboren in Warnsdorf (Nordböhmen)  
 seit 1952 im Rheinland  
 1960-1966 Studium der kath. Theologie in Bonn, München und Köln (Examensarbeit bei Prof. Josef Ratzinger)  
 1966 Priesterweihe im Kölner Dom, danach Kaplan in Euskirchen und Bonn (dort auch Stadtjugendseelsorger)  
 1972-1990 Rektor des Hauses Altenberg, eines Zentrums katholischer Jugendarbeit (gleichzeitig mit verschiedenen Aufgaben: Diözesanjugendseelsorger, Referent im Jugendhaus Düsseldorf, weitere freie Initiativen)  
 1990-2000 Pfarrer in St. Martinus, Kaarst  
 2000-2010 in Aachen Präsident des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“, das bundes- und weltweit für die Zukunft der Kinder arbeitet und ca. 3500 Hilfsprojekte unterstützt, besonders durch den Ertrag der Aktion Dreikönigssingen,  
 Autor zahlreicher Publikationen, Liedermacher, Hobbymusiker.  
 Seit 01.04.2010 Pfarrer der deutschsprachigen Gemeinde in Prag

# Neubeginn

## SachAusschuss Mission, Entwicklung und Frieden im PGR

**Neubeginn – beim Thema Mission? Warum denn das! Da ändert sich doch nichts? – Stimmt.**

Das großartige Engagement, das in allen vier Pfarreien seit vielen Jahren die Menschen in den Blick nimmt, die es auf unserem Planeten weniger gut getroffen haben als wir, bleibt.

Und auch die Menschen bleiben mit Eifer und Liebe dabei. Was sich ändert sind die Vernetzung und die Kommunikation in unserer Pfarreiengemeinschaft. Denn wie der Name verspricht, versuchen wir jetzt gemeinsam, die Dinge voranzubringen. Wir tauschen uns aus und erweitern unseren Blick.

### Fairgemeinden für fairen Lohn

Das darf man als Bereicherung verstehen und diese wollen wir auch an alle Gemeindemitglieder weitergeben. Deshalb gab es am Weltmissionssonntag eine Präsentation des Einsatzes, der in allen Gemeinden geleistet wird. In allen unseren Kirchen standen die gleichen Stellwände mit Bild und Text aus den einzelnen Ortsteilen.

Den Mittelpunkt aber bildete ganz bewußt das neue Logo der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen.

Ein großes Anliegen ist den Mitgliedern im SachAusschuss die Unterstützung des Fairen Handels.

In Büttgen wurde die Gemeinde St. Aldegundis

im letzten Jahr als *Fair*gemeinde ausgezeichnet. So wird auch in Kaarst seit einigen Jahren die Auszeichnung als *Fair*gemeinde angestrebt. In Holzbüttgen und in Vorst gibt es ebenfalls Versuche, die Produkte des Eine-Welt-Ladens zu etablieren.

### Lassen Sie sich verführen, Fairprodukte zu probieren! Es lohnt sich

Gemeinsam unterwegs für Mission, Entwicklung und Frieden – überall auf der Welt, auch in Kaarst. Das ist eine lohnende Aufgabe, für die wir uns jetzt gemeinsam stark machen und für die wir neue Strukturen, zusätzliche Termine und auch den Weg über den Kanal gerne in Kauf nehmen.

THERESE KÖCHER FÜR DEN SACHAUSSCHUSS MISSION ENTWICKLUNG FRIEDEN



# Sehnsucht nach Neuanfang

## Die alte Welt hatte ein eingängiges Bild für den Jahreswechsel:

Den Kopf mit den zwei Gesichtern. Das eine ist greisenhaft alt, dreht man es aber herum, ist es plötzlich faltenlos kindlich. Dieser Kopf gehört dem alten Gott des Janus, der sich übergangslos wieder verjüngt. (hier eine modernere Fassung)



ungeheuren Versprechen: Dass es jemanden gibt, der alles neu macht. Aber nicht so, dass wir von vorne anfangen. Genau umgekehrt: Schöner ist das Neue mit der Intensität des Alten.

Das Bild erhält die tröstliche Tatsache, dass alles, was ein Ende hat, etwas Neues freisetzt. Manche Märchen zeichnen die alte Sehnsucht nach - noch mal ganz von vorne anzufangen - ist das wirklich erstrebenswert?

Möchten wir auf der Höhe des Lebens denn noch einmal 17 sein? Darauf hört man oft die Antwort: Doch gerne, wenn ich alle meine Erfahrungen mitnehmen kann ...

## Zeit bringt die Reife

Genau darum geht es: die Zeit verbraucht etwas an uns, aber sie arbeitet auch etwas heraus: das Sicherwerden über sich selber, den Reichtum gemachter Erfahrung, das unterscheiden von Wichtigem und Nebensächlichkeiten: die Reife!

Die Klage über die ablaufende Zeit hat nicht die gesamte Richtung des Lebens im Blick. Wenn im Frühling die Natur ins Blühen und Grünen ausbricht, bleibt der Blick davon gefesselt. Erst wenn im Winter das Laub abgefallen ist, sieht man plötzlich den gesamten Himmel über sich. Nie ist das, was wir in die Zeit verlieren, nur verloren; es räumt gleichzeitig den großen Horizont des Lebens frei. Und gerade der leer gewordene Horizont zeigt, dass die Vergänglichkeit nicht das Ganze des Lebens ausmacht. Das Ganze steht vielmehr unter einem

Wir leben immer aus unserem Anfang. Wir können gar nicht anders, selbst wenn wir es wollten. Wir sind uns selbst vorgegeben.

Es geht gar nicht darum, etwas aus uns selbst zu machen, sondern darum, zu werden, was wir sind! Darauf zu verzichten, ein anderer sein zu wollen als wir sind, als Gott uns geschaffen hat.

Dieses Bekenntnis zu uns selbst kann oft schmerzlich sein, vor allem wenn Wünsche des Lebens offen bleiben.

## Mit der Gabe des Lebens wirtschaften

Es gilt, unser Leben mit seinen Vorzügen zu entdecken und zu leben. Wenn gleich wir immer auch gegen unsere Schwächen kämpfen müssen. Aber das ist nicht das erste. Jeder Mensch ist vor Gott wertvoll, auch wenn er Fehler macht. Mit dieser Gabe des Lebens gilt es zu wirtschaften. So sind unsere Heiligen „Heilige“ geworden. Sie haben nicht mehr mitbekommen als wir. Sie haben ihre Vorzüge gelebt und ihre Schwächen bekämpft. Die eigenen Vorzüge auszuleben, das macht froh. Es ermutigt dazu, die eigenen Grenzen anzunehmen, die wir alle haben. Manchen hat unter seinem Charakter zu tragen, wurde durch seine Erziehung geknickt, durch Lebenssituationen beengt. Wenn daran nichts mehr zu ändern ist, ist es wichtig, wach in diesen Grenzen zu leben und sie tapfer anzunehmen. Wir brechen also nach innen auf, in unseren Grund. Es ist der Aufbruch unseres Wesens im Glauben.

Jesus trug bei seiner Auferstehung noch alle Wunden an seinem Leib, nichts ist vergessen, nichts vernichtet. Die Wunden des gelebten Lebens bleiben, aber nicht als Narben, sondern geradezu „verklärt“ (wie die Bibel sagt). Ebenso wie das Glück bleibt, das uns wie eine geheime Melodie begleitet: die Augenblicke der Liebe, das konkrete Begegnen und Sichfinden.

Wir werden nicht wie ausgelöscht das neue Leben betreten, sondern als wir selbst. Einmal wird es – für jeden – ein endgültig letztes Jahr geben. Versuchen wir einmal, folgendem Glück zu trauen: Am Ende unserer Tage fangen wir noch einmal an, neu und doch tief vertraut, überraschend jung, und doch ganz wir selber. „Herr der Zeiten“ heißt der, der im Ablauf der Jahre auf uns wartet. Der also, der uns ins Zeit-Freie begleitet. Er, der „Herr aller Zeiten“ schenke uns einen glückseligen Neubeginn!

PATER HUBERTUS HARTMANN OFM  
DÜSSELDORF



### • Pater Hubertus Hartmann OFM

- Seelsorger im Franziskanerkloster Düsseldorf
- geboren 1929 in Köln
- Oberstudienrat a. D.
- mit 34 Jahren in den Franziskanerorden eingetreten
- mit 38 Jahren zum Priester geweiht
- Referent im Bildungswesen für Senioren u. a. Düsseldorf, Wuppertal, Saarbrücken
- Hochschulpfarrer in Wuppertal
- Wallfahrtsleiter in St. Marien, Neiviges

# „bis heute Abend um sechs...“

Der lebendige Adventskalender

5 12  
19  
24

**...diesen Zuruf hört man im Dezember immer wieder in unseren Straßen, wenn sich Menschen begegnen.**

Aber wer will sich da treffen und wo und wie? Man trifft sich beim lebendigen Adventskalender natürlich - eine aus dem schweizerischen Graubünden stammende Idee – die auch seit einigen Jahren in unseren Gemeinden praktiziert wird.

## Tägliche Auszeit vom Stress

Dabei handelt es sich um eine kleine tägliche Auszeit vom vorweihnachtlichen Stress, ein frohes Miteinander von Jung und Älter von Familien mit Kindern und Alleinstehenden, von Männern und Frauen, eine besinnliche Zusammenkunft, die von ca. 20 Gastgebern vor oder in ihren Häusern liebevoll gestaltet wird. Dort wird - wie bei einem Adventskalender - ein mit dem Tagesdatum dekoriertes Fenster geöffnet, beispielsweise durch einen Vorhang oder eine Jalousie. Das Fenster ist von den Gastgebern besonders adventlich geschmückt worden. Es werden Advents- und Weihnachtslieder gesungen. Wir hören vielleicht eine Geschichte, ein Gedicht oder die entsprechende Stelle aus der Bibel. Zum Abschluss wird eine Laterne mit Licht an den nächsten Gastgeber weitergegeben.

Diese adventlichen Treffen finden in allen Gemeinden in den frühen Abendstunden jeweils um 18.00 Uhr statt. Bei (Kinder)Punsch, Tee oder Kakao und ein paar Plätzchen wird gesungen, es werden Geschichten erzählt, Gedichte vortragen etc.

In Büttgen beginnt der Adventskalender am 1. Dezember und endet am 23. Dezember;

In Holzbüttgen wird das erste Fenster am 1. Dezember geöffnet und der Kalender endet am Sonntag, dem 19.12. auf dem Kirchplatz vor dem dann geöffneten Büchereifenster.

In Kaarst beginnt man mit dem 2. Dezember und das letzte Fenster wird dann am 23. Dezember geöffnet.

In Vorst läuft diese vorweihnachtliche Aktion unter dem Leitwort „auf der Suche nach Weihnachten“ vom 27. November bis zum 18. Dezember.

Nähere Details finden Sie zu gegebener Zeit in den wöchentlichen Pfarrnachrichten. Die entsprechenden Gastgeberlisten liegen dann auch in den jeweiligen Kirchen aus.

## Besinnliche Vorbereitungszeit

Uns allen wünschen wir viele schöne Treffen und eine besinnliche Vorbereitungszeit auf Weihnachten, und wer jetzt neugierig geworden ist, der sollte sich auf den diesjährigen Dezember freuen, wenn es in allen Stadtteilen wieder heißt „bis heute Abend um sechs...“

ANNETTE JUNG



# Wie im Himmel

## Musik für die Gemeinschaft

Kennen Sie den Film „Wie im Himmel“? Ein berühmter Dirigent lässt sich nach internationalen Erfolgen in seinem Heimatdorf in Schweden nieder. Der kleine Kirchenchor dort probt mühsam, aber durchaus mit Erfolg, bis einer der Sänger auf die Idee kommt, bei einem Chorwettbewerb in Salzburg mitzumachen. Der Chorleiter wehrt sich zunächst, denn seiner Auffassung nach kann das gemeinsame Musik machen nie ein Wettbewerb sein, in dem der eine besser ist als der andere. Schließlich fährt der Chor trotzdem, doch der Chorleiter erleidet kurz vor dem Auftritt einen Schwächeanfall und kann nicht dirigieren. Der Auftritt droht zu platzen.

Das Ende der Geschichte werde ich hier nicht verraten, aber soviel sei gesagt: der Wettbewerb findet nicht in der gewohnten Form statt. In der Musik kann eben nicht gegeneinander angetreten werden wie beim Sport oder in anderen Disziplinen.

Was hat das mit uns in Kaarst zu tun?

### **Zum ersten Mal: Alle 4 Kirchenchöre singen zusammen**

Am 31. Oktober fand in St. Martinus ein Chorkonzert statt, bei dem zum ersten Mal in der Geschichte alle Kirchenchöre der vier katholischen Kaarster Kirchengemeinden zusammen gesungen haben. Die Vorbereitungen dazu liefen bereits seit über einem Jahr, und im September trafen sich die Chöre erstmals zur gemeinsamen Probe. Was für ein Gefühl, in einem großen Chor mit über 150 Sängerinnen und Sängern zu stehen und gemeinsam Musik zu machen, gemeinsam ein Ziel zu verfolgen, gemeinsam die Liebe und Leidenschaft zur Musik zu teilen.

Bei den Proben und beim Konzert standen die vier Chorleiter, Frau Ognyanova, Herr Pelzer, Herr Rychlinski und Herr Böttcher vor dem großen Chor.

### **„Dieses Ereignis bedarf einer Wiederholung“**

Nicht nur das gemeinsame Singen, sondern auch das Erleben der verschiedenen Dirigierstile und der damit verbundene Blick über den Tellerrand hinaus waren für alle ein besonderes Erlebnis. Alle waren sich einig, dass dieses

Ereignis unbedingt einer Wiederholung bedarf, nicht gleich im nächsten Jahr, aber auch nicht erst in zehn Jahren.

### **„Unterschiede schienen wie weggezaubert“**

„Wie im Himmel“ – so haben sich vielleicht einige während des Konzertes gefühlt, das mit dem großen Chor, dem Orchester, der Harfe, der Orgel und den Solisten eine wirklich außergewöhnliche Besetzung hatte. „Wie im Himmel“ – so fühlte ich mich auch, als ich während des Konzertes plötzlich den Eindruck hatte, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Pfarrgemeinden in unserer Stadt wie weggezaubert schienen. Vielleicht springt dieses Gefühl ja auf andere Aktivitäten in den Gemeinden über und wir ziehen gemeinsam an einem Strang. Schließlich verbindet uns alle ein Glaube.

Ich danke allen, die den Musikern und den Zuhörern dieses Gefühl durch ihre Mitarbeit und Hilfe ermöglicht haben.

KANTOR DIETER BÖTTCHER

## **\* Musikalische Höhepunkte im Advent und zu Weihnachten:**

### **\* Sonntag 5. Dezember**

16.00 h Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen  
Adventskonzert des Albert-Einstein-Gymnasiums

17.00 h St. Martinus - Kaarst  
Offenes Singen. Lieder zum Mitsingen mit den Chören der Pfarrei und Blasorchester

### **\* Sonntag 12. Dezember**

17.00 h St. Martinus - Kaarst  
Weihnachtskonzert mit dem Chor der Stadt Kaarst, Madrigalchor und Bläser-Ensemble. Auf dem Programm stehen althergebrachte Weihnachtslieder, aber auch moderne Christmas-Carols und Bläsermusik. Leitung: Hans-Michael Dücker

### **\* Sonntag 19. Dezember**

17.00 h St. Antonius - Vorst  
Adventskonzert des MGVCäcilia

*Alle besonderen Messen zur Advents-  
und Weihnachtszeit finden Sie ab S. 30  
Mehr Informationen zur Kirchenmusik finden Sie im  
Internet unter [www.kirchenmusik-kaarst.de](http://www.kirchenmusik-kaarst.de)*

### **\* Freitag, 24. Dezember,**

22.00 h St. Aldegundis - Büttgen  
Christmette. Kirchenchor St. Aldegundis und  
Orchester. Ernst Tittel: Missa in C

22.00 h Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen  
Christmette. Weihnachtslieder mit dem Kirchenchor  
und einem Bläser-Ensemble

### **\* Samstag, 25. Dezember,**

10.00 h St. Antonius - Vorst  
Hochamt zum 1. Weihnachtsfeiertag  
Kirchenchor St. Antonius, Solisten und Orchester  
Wolfgang Amadeus Mozart: Missa Brevis C-Dur  
(„Spatzenmesse“)

11.00 h St. Martinus - Kaarst  
Festmesse mit dem Chor der Stadt Kaarst, Solisten,  
Orchester und Orgel. Auf dem Programm steht u. a.  
die Nelson-Messe von Joseph Haydn

### **\* Sonntag, 26. Dezember,**

10.15 h Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen  
Festhochamt mit Chor und Orchester  
Messe in Es/op 107 von Anton Diabelli



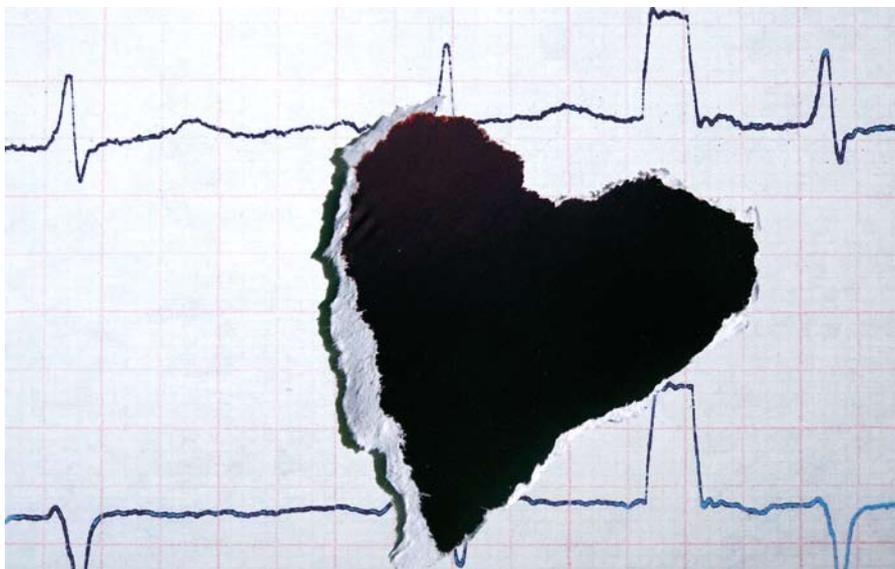
Chorkonzert mit über 150 Sängerinnen und Sänger aus den vier großen Kirchenchören am 31.10. in St. Martinus Kaarst

# Ein-Schnitt

**Dann kam alles ganz plötzlich. Nun gut, eigentlich hätte ich es viel früher bemerken müssen. Schon zwei, drei Jahre vorher.**

Beim Bergauffahren mit dem Rad kam ich – aus heiterem Himmel - in eine solche Atemnot, dass meine Frau und meine Freunde in größte Besorgnis gerieten. Ich versuchte, sie schnell zu beruhigen: „Im Augenblick geht es mir körperlich und nervlich nicht so gut; eine kleine Schwächephase, das kann schon mal vorkommen.“

Bald aber kamen weitere „Marotten“ hinzu. Merkwürdig: ich musste beim Spazierengehen in immer kürzeren Abständen stehenbleiben, um mich zu erholen. – Ach was: nur einfache Erschöpfung. Es musste sich um etwas Harmloses handeln. Eine schwere Krankheit konnte es einfach nicht sein.



Der Kardiologe belehrte mich eines anderen: Die Aortenklappe in meinem Herzen funktionierte im Grunde genommen gar nicht mehr, sie bewegte sich fast unmerklich – wie ein müdes Segel – im Blutstrom. Dass ich überhaupt noch lebe, so sagte er, grenze schon an ein Wunder. Ich konnte nicht anders, ich war fassungslos vor Angst, als er mir

eröffnete, dass nur eine Operation mein Leben retten konnte.

## **Viel Zeit, über mein Leben nachzudenken**

Die Nachricht traf mich und meine Familie völlig unvorbereitet, zeigte uns drastisch, wie verletzlich wir sind, dass Gesundsein überhaupt nicht der Normalzustand ist, wie zerbrechlich das ist, was wir „Glück“ nennen.

Bis zu dem Operationstermin hatte ich dann zum ersten Mal viel Zeit, über mein Leben nachzudenken. Um Panikattacken zu verhindern, recherchierte ich im Internet, um zu erfahren, was da auf mich zukam. Das half nur sehr begrenzt weiter. Wertvoll und unverzichtbar waren für mich drei Erfahrungen: die Liebe meiner Ehefrau und meiner Kinder, sehr herzliche und offene Gespräche mit Bekann-

ten, die gleiches schon durchgestanden hatten, und vor allem: der häufige Besuch der Gottesdienste. Nur hier kam ich wirklich zur Ruhe, konnte das Vertrauen in einen Gott gewinnen, der es gut mit uns meint, egal wie es dann weitergeht. Für mich war klar: aus seiner Hand können wir gar nicht fallen. Für diese Momente bin ich heute noch dankbar.

## **Erfahrungen, die ich nicht mehr missen möchte**

Die Operation selbst verlief, dank der Kunst der Ärzte, fast ohne Probleme. In wirkliche Lebensgefahr geriet ich erst durch nachträgliche Komplikationen, die mit Fieberschüben einhergingen und nur schwer zu beherrschen waren. Aber seltsam: auch – oder gerade – in diesen Momenten blieb ich ganz gelassen. Im Nachhinein möchte ich diese Erfahrungen nicht missen, denn: wir können sicherlich Furcht haben vor Schmerzen und langem Leiden, nicht aber vor dem Tod. Unser Gott selbst ist uns vorangegangen und lebt. Wenn wir uns auf den Gekreuzigten einlassen, steht er uns bei, manchmal auch auf anderen Wegen als wir wünschen oder erwarten und auf ganz zarte, unaufdringliche Weise.

Jetzt, nach einigen Jahren führe ich ein „zweites, geschenktes Leben“. Ich sehe es als Chance, es neu zu gestalten, zumal ich im Ruhestand „Zeit habe“ und versuche, durch das Engagement im ehrenamtlichen Bereich, einiges „gut zu machen“ und wieder zurückzugeben. Ich bin nicht sicher, ob es einfach nur die „Weisheit des Alters“ hervorbringt: nachdenklicher und um einiges gelassener geworden kann ich mich an vielen, mir vorher selbstverständlich erschienenen Dingen und Begegnungen freuen.

Sicher ist: der eigentliche Neubeginn meines Lebens fand nicht erst mit der Zeit der zurückgewonnenen Gesundheit statt. Der Wendepunkt begann erheblich früher und ist mir unendlich wichtig. Vielen werden die Zeilen aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse nicht unbekannt sein. Für mich hat es etwas Geheimnisvolles, tröstend und Zukunft versprechend. Gegensätze werden überraschend und fast spielerisch zusammengefügt – und erweisen sich als zusammengehörig: „Abschied“ und „Neubeginn“. Sogar „Todesstunde“ und „jung“ und nicht zuletzt: „Abschied nehmen“ und „gesunden“.

WERNER WINKES

# Die Benno-Werth-Krippe von Büttgen

Der in Aachen lebende Bildhauer Prof. Benno Werth (geboren 1929) war in seiner Jugend Schüler von Hein Minkenberg, der als Bildhauer einige Jahre in Büttgen gewohnt hatte. Als der damalige Pfarrer von St. Aldegundis Hein Minkenberg bat, eine Krippe anzufertigen, empfahl dieser, den Auftrag seinem talentierten Schüler zu geben. So entstanden Krippenfiguren aus der Hand von Benno Werth, die sehr den Einfluss Minkenbergs erkennen lassen. Keine Krippenlandschaft mit vielen Akteuren, sondern eine beeindruckende Reduktion auf das Wesentliche. Die heilige Familie strahlt in Ihrer Einfachheit eine Würde aus, die dem Wunder der Menschwerdung Gottes in besonderer Weise gerecht wird. Die Krippe wird in der Weihnachtszeit in der alten (romanischen) Kirche St. Aldegundis in Büttgen gezeigt.



*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
in andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.  
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
an keinem wie an einer Heimat hängen,  
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen.  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen,  
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

*Hermann Hesse*

# Aufbruch – die Aufgabe als Vorsitzender der neuen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen



**Nach vielen Jahren des Mitwirkens in der Pfarre St. Aldegundis hieß es Ende 2009 für mich, zu etwas Neuem aufzubrechen:**

## **Viele offene Fragen zu Beginn**

Nach der Wahl zum Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates (PGR) der neuen Pfarreiengemeinschaft, der sich neben dem Pastoralteam aus Mitgliedern aller 4 Kaarster Pfarreien zusammensetzt, gab es zunächst viele offene Fragen. Würden wir uns in den neuen Strukturen und Gremien zurechtfinden? Was soll vor Ort bleiben und was bedarf einer überörtlichen Konzeptentwicklung? Wie können örtliche Gruppierungen und

aus Kaarst und mir alle 4 Gemeinden je einen Vertreter entsandt haben. Man trifft sich mit Pastor Josef Brans regelmäßig vor den PGR-Sitzungen, besucht gemeinsam Fortbildungen und spricht sich darüber hinaus über alle wichtigen Fragen ab.

## **„Wir brauchen als PGR eine Unruhe, die immer wieder kritisch hinterfragt“**

Der PGR ist mit insgesamt 21 Personen ein großes Gremium. Ähnlich groß war der alte PGR, den ich in Büttgen geleitet habe. Neu ist aber die Zusammensetzung. Ein großer Teil der Mitglieder kannte sich vorher nicht; für manche ist es das erste Mal, dass sie in ein kirchli-

gemacht. Wir brauchen als PGR eine Unruhe, die immer wieder kritisch hinterfragt. Kann all unsere Aktivität, all unser Planen verhindern, dass bei immer mehr Menschen der Glaube verdunstet, bei immer mehr Menschen Kirche nur noch zu besonderen Ereignissen wie Erstkommunion oder Beerdigung wahrgenommen wird? Haben wir die falschen Strukturen? Sind wir nicht hilflose Verwalter des Mangels, die sich immer schneller im Hamsterrad drehen?

## **„Ich habe eine wohltuende Aufbruchstimmung wahrgenommen“**

Die Arbeit des PGR ist für die Menschen da. Um dieser großen Aufgabe auch nur annähernd gerecht zu werden, bedarf es möglichst vieler Mitstreiter in Ausschüssen und Arbeitsgruppen, entweder vor Ort in den Gemeinden oder überörtlich. Mir selbst war zusätzlich die Arbeit im Öffentlichkeitsausschuss wichtig und die Zusammenführung der bisherigen Redaktionsteams von „Hand in Hand“ und „Lebendige Gemeinde“ zu einem neuen Team. In beiden Bereichen habe ich eine wohltuende Aufbruchstimmung wahrgenommen. Es gelang, Altes ohne Wehklagen hinter sich zu lassen und Neues mit Begeisterung zu entwickeln: das neue Logo der Pfarreiengemeinschaft, die auf Hochtouren laufende Vorbereitung des neuen Internetauftritts, die Optimierung der wöchentlichen Pfarrnachrichten und die Herausgabe eines völlig neu konzipierten Pfarrbriefes unter dem Titel „Format4“.



Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Dr. Richard Derichs

überörtliche Gremien gut miteinander verzahnt werden? Wie kann die Öffentlichkeitsarbeit an die neue Situation angepasst werden? ...

## **Der neue PGR Vorstand**

Als fruchtbar erwies sich das Konstrukt des neuen PGR-Vorstandes, in dem mit Annette Jung aus Holzbüttgen, Marion Klotz aus Vorst, Annemarie Rath

ches Amt gewählt wurden. Sie mussten erst einmal im PGR ankommen und sich sehr bald mit Fragen der Koordinierung von Aktivitäten und der seelsorglichen Konzeption auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft beschäftigen. Hier galt es für mich, Anregungen aufzugreifen und Diskussionen zu moderieren. Dies wurde mir durch die von Anfang an offene Atmosphäre, die Raum lässt für kontroverse Meinungen und Ansichten, leicht

Es ist eine spannende Aufgabe, auch wenn ich mir eingestehen muss, dass der Anspruch des Amtes viel größer ist, als es das Zeitvolumen, das mir neben meinem Beruf zur Verfügung steht, zulässt. Doch gerade dabei zeigt sich, wie wichtig es ist, zu einer lebendigen Gemeinschaft, in der jeder dem anderen hilft, zusammenzuwachsen.

DR. RICHARD DERICHS

## Hellisch Ovend Zuhuss

Wenn merr Weihnachte no ming Eldere jonnt  
On dann onger dämm Kressboon stonnt  
Dängk esch su jaern zurück an die Joohre  
Wie merr all noch kleen Kenger woore.

Watt woor datt opp Hellisch Ovend doch schön  
Wenn ett ueverall joot roch no Tannejröön  
Enn de Stuef konnt kenne von unges erenn  
Dänn watt do passede dorvde kenne senn.

Voller Onjedold ham mer enn de Kösch jewatt  
Onn wuete no de Rej enn de Zengkwann jebadd.  
Jemeinsam dinge merr dann ze Ovend ässe  
Och wuet ett Spöole nett vojässe.

Als Klenster dorvde esch dann wie emmer  
Ett iesch erenn en ett Weihnachtszammer  
Donoh ming veer Jeschwister noh der Rej  
Am Schluss woore Mamm onn Papp dobej.

Watt woor datt jedesmool en Riesenvreud  
Kenn Minüüt hann esch davon bis hüeck bereut  
Unge Eldere meeke sesch emmer jruete Mööh  
Onn hant jesorsch dovür – spät onn vröh.

Dä Kressboom stung wie emmer enn de Eck  
Onn woor su richtisch schön parat jemäck  
Och dä Stall stung do mött de Vijuere  
Dä dinge meer dann iesch ens all beluere.

Völles von dämm watt esch vröher jekräeje hott  
Steht hüeck noch em Käller datt jävv esch nett vott  
off jonnt dann ming Jedangke zurück enn de Joohre  
Die vörr unges Kenger de schönste woore.

Domols konnte merr datt alles nett ermässe  
Hüeck wäed esch ming Kengkheet bestimp nie vojässe.  
Drömmme sach esch wem mer Weihnachte no ming Eldere jonn  
Hatt Dangk dovörr watt err alles vür unges hatt jedonn.

HEINZ TÖLLER, DRIESCH

### ▪ Pfarrgemeinderat

»Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.«  
(1 KOR. 12,27)

#### Auftrag des Pfarrgemeinderates

Der Pfarrgemeinderat ist das vom Erzbischof anerkannte Organ zur Koordinierung des Laienapostolats im Seelsorgebereich.

Im Pfarrgemeinderat kommen viele Informationen und Interessen aus den verschiedenen Gruppierungen und Initiativen zusammen.

Die Anstrengungen der Pfarrgemeinden zur Mitwirkung am Heils- und Weltauftrag der Kirche werden dort kanalisiert und gebündelt.

#### Definition Laienapostolat

»Das Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt.«

(II. vatikanisches Konzil, Kirchenkonstitution, Nr. 33, Laiendekret, Nr. 3)

#### Aufgabe des Pfarrgemeinderates

»Im Pfarrgemeinderat wirken Vertreterinnen und Vertreter einer oder mehrerer Pfarrgemeinden gemeinsam mit dem Pfarrer und den dort in der Seelsorge tätigen Geistlichen sowie den hauptberuflichen Pastoralen Diensten [...] an der Planung und Gestaltung des kirchlichen Lebens und der Pastoral im Seelsorgebereich mit und verantworten das christliche Engagement in Kommune, Staat und Gesellschaft.«

(aus PGR-Satzung § 2 Abs. 2)



Katholische  
Pfarreiengemeinschaft  
Kaarst/Büttgen

Das neue Logo der Pfarreiengemeinschaft

## und aus diesem kleinen Samen soll eine Pflanze werden?

ja – probiere es doch einmal selber aus



Es ist schon erstaunlich, wie es in der Natur immer wieder einen Neubeginn gibt. Aus einem kleinen Samenkorn wächst wieder eine ganze Pflanze.

Du kannst Kresse selber ziehen und hast damit auch leckere Vitamine für ein Butterbrot mit Frischkäse. Oder du mischst sie unter deinen Salat. Gerade jetzt im Winter sehr, sehr lecker.

Das Tolle daran ist, dass du Kresse ganz leicht auf der Fensterbank ziehen kannst. Kresse wächst so schnell, dass du fast zugucken kannst.

Du brauchst: eine Untertasse, ein wenig Watte und Kressesamen  
Als erstes zupfst du die Watte zurecht und legst sie auf die Untertasse. Mit einer Sprühflasche feuchtest du

die Watte leicht an. Nun streust du die Kressesamen auf die feuchte Watte. Achte darauf, dass die Samen gleichmäßig auf der Watte verteilt sind. Stell dein Kressegärtchen auf die Fensterbank. Vergiss nicht zu gießen! Aber nicht zu viel, jeden zweiten Tag reicht. Nur etwas befeuchten.

Du wirst sehen, nach 4-5 Tagen sind die Zutaten für dein Butterbrot fertig.



Mit einem Keimglas aus dem Reformhaus oder einer guten Drogerie kannst du auch sehr leicht innerhalb weniger Tage Sprossen ziehen.

Wusstest du schon, dass du auch aus Weizenkörnern, Radieschensamen, Samsamen oder Linsen Sprossen ziehen kannst? Sie dürfen nur nicht geschält sein. Eine große Auswahl bekommst du da, wo es auch die Keimgläser gibt.

Das besondere an einem Keimglas ist der Siebdeckel, durch den übrig gebliebenes Wasser ablaufen kann. Die Samen dürfen nur feucht gehalten werden und dürfen nach dem Einweichen nicht im Wasser stehen. Es gibt auch andere Modelle, das Prinzip ist aber gleich.

Hier zeigen wir dir die Aufzucht an Mungobohnen. Bei anderen Samen können die Zeiten anders sein.

Das Glas muss immer ganz sauber sein, bevor du es benutzt.

Gebe 2-3 Esslöffel Samen in das Glas, fülle es mit Wasser und lasse die Samen 12 Stunden quellen. Wenn du das machst bevor du in die Schule gehst, ist es am Abend schon fertig.

Lasse das Wasser durch den Siebdeckel ab und stelle es schräg in eine Schüssel, wenn das Keimglas nicht schon so eine Stütze hat. Etwas Wasser läuft noch raus.

Am nächsten Morgen musst du deine Samen einmal wässern, d.h. den Deckel abschrauben, das Glas mit Wasser füllen und das Wasser durch den Siebdeckel

ablaufen lassen. Lasse das Glas an einem hellen Ort aber nicht in der Sonne stehen. Am Abend machst du wieder genau das gleiche. Du kannst jetzt schon ganz feine weiße Sprossen sehen.

Das ganze musst du 3 Tage machen, dann sind deine Mungobohnensprossen fertig.

In einer Frischaltedose halten sie sich sogar noch ein paar Tage im Kühlschrank.

Probiere doch einmal ein leckeres asiatisches Gericht: Wenn du Gemüse nacheinander, je nach Garzeit in etwas Öl im Wok oder einer Pfanne andünstest, gebe als letztes deine Sprossen hinzu. Danach etwas Zitronensaft und Honig hinzugeben. Mit Salz, Pfeffer und anderen Gewürzen wie Curry abschmecken.

**Neben Orangen, Nuss und Mandelkern, sind Äpfel aus der Vorweihnachtszeit nicht wegzudenken. Sie sind der leckere aber auch gesunde Bestandteil des Nikolaustellers.**

Als Weihnachtsschmuck haben Äpfel eine lange Tradition. Bevor sie von Glaskugeln abgelöst wurden, hing man mit Speckschwarten polierte knallrote Äpfel mit Bindfäden in die Weihnachtsbäume.

Auch du kannst tolle **Dekorationen** mit Äpfeln herstellen. Steche mit einem Apfelsstecher das Gehäuse aus einem schönen, roten, polierten Apfel und stelle eine Kerze in das Loch. Fertig ist eine stimmungsvolle Tischdekoration. Eine weitere Idee ist, aus Papier kleine Sternchen oder Herzchen auszuschneiden und diese auf der oberen Hälfte eines Apfels mit doppelseitigem Klebeband zu befestigen. Anschließend streichst du die obere Hälfte mit Eiweiß ein und bestäubst sie mit Puderzucker. Wenn alles getrocknet ist, brauchst du nur noch die Papiersternchen oder Herzchen zu entfernen.

**Diese Äpfel kannst du entweder in den Baum hängen oder als Tischdekoration verwenden.**

Oder möchtest du lieber etwas für den Gaumen herstellen? Dann haben wir hier ein **Bratapfelrezept** für dich:

**Du benötigst dafür:**

- 4 Äpfel mittelgroß, süß-sauer
- 20 g Rosinen
- 20 g gehackte Mandeln
- 20 g Butter
- 40 g Honig
- 500 ml fettarme Milch
- 15 g Vanillepuddingpulver
- 20 g Zucker

**Und so geht es:**

- \* Heize den Backofen auf 180° C (Heißluft 150° C) vor. Lasse dir bitte von einem Erwachsenen am heißen Ofen helfen.
- \* Wasche, trockne und höhle die Äpfel aus, also schneide das Gehäuse heraus. Achtung, mache das untere Loch im Apfel nicht zu groß, damit sich der Apfel einfacher füllen lässt.
- \* Mische die Mandeln mit den Rosinen.
- \* Setze die Äpfel in eine Auflaufform und fülle sie mit der Nuss-Rosinenmischung, lasse den Honig darüber fließen und setze die Butter als Flocken auf die Apfelöffnungen.
- \* Schiebe die Äpfel für 20 Minuten in den vorgeheizten Backofen.
- \* Bringe für die Vanillesauce 400 ml Milch in einem Topf zum Kochen.
- \* Gebe den Zucker in den Topf und verzichte erst einmal auf das Umrühren.
- \* Verrühre das Vanillepuddingpulver mit der restlichen Milch. Wenn die Milch dann kocht, rühre das angerührte Puddingpulver in die Milch und lasse alles nochmals aufkochen.
- \* Fülle die Vanillesauce in ein geeignetes Gefäß.

Tipp: Die Vanillesauce kannst du durchaus vorbereiten und gekühlt mit dem heißen Bratapfel servieren.

**Der Bratapfel**

Kinder, kommt und ratet,  
was im Ofen bratet!  
Hört, wie's knallt und zischt.  
Bald wird er aufgetischt,  
der Zipfel, der Zapfel, der Kipfel,  
der Kapfel, der gelbrote Apfel.  
Kinder, lauft schneller,  
holt einen Teller,  
holt eine Gabel!  
Sperrt auf den Schnabel  
für den Zipfel, den Zapfel,  
den Kipfel, den Kapfel,  
den goldbraunen Apfel!  
Sie pusten und prusten,  
sie gucken und schlucken,  
sie schnalzen und schmecken,  
sie lecken und schlecken  
den Zipfel, den Zapfel,  
den Kipfel, den Kapfel,  
den knusprigen Apfel.



**Guten Appetit**



## „Das wirst du mir büßen!“

spricht die rachsüchtige Person, die sich geärgert hat. „**O je, morgen werde ich's bereuen!**“, sage ich vielleicht, wenn ich nach einem opulenten Essen an die Waage am nächsten Tag denke.

„**Buße**“, „**Reue**“: Themen, die uns unangenehm sind, und die wir lieber eher ausblenden. Beide zitierten Sätze scheinen uns auf das festzulegen, was wir falsch gemacht haben oder besser hätten lassen sollen. Wer will das schon hören und sich damit auseinandersetzen?

Und dann kommt die Auffassung der Kirche, die Fastenzeit bzw. den Advent zu nutzen, um Buße zu tun, seine Sünden zu bereuen und das Bußsakrament zu empfangen. Wer will das schon hören und sich damit auseinandersetzen?

Unter dem Gesichtspunkt auf unangemessenes Handeln festgelegt zu werden sicher niemand - und das verständlicherweise. Was also kann Buße bzw. Reue im christlichen Sinne bedeuten, so dass uns diese Begriffe heute noch etwas sagen können?

## **Buße bedeutet Sinnesänderung**

In der Bibel gibt es im eigentlichen Sinne kein Wort für „Buße“. Vielmehr findet sich hier das Wort μετανοια (metánoia). Dieses Wort taucht im profanen Sprachgebrauch nicht auf, sondern hat immer einen religiösen Kontext und meint so viel wie Sinnesänderung. Der Sinn soll verändert werden in der Hinsicht Gottes Willen besser zu erkennen. Aus dieser Erkenntnis erwächst, dass der Mensch das, was er als falsch im eigenen Leben erkannt hat, bereut. Vielleicht kann man das Wort „bereuen“ hier damit übersetzen, dass der Mensch über sein unangemessenes Handeln „Schmerz empfindet“. Aus diesem Bedauern oder Schmerz-Empfinden heraus sollte sich dann eine neue Perspektive entwickeln, die ein anderes Handeln hervorruft und

sich um Wiedergutmachung bemüht, sofern diese möglich ist. Hier kann man jedoch wieder fragen, was denn der Wille Gottes ist und was falsches Handeln vor Gott, theologisch gesprochen Sünde ist und woher wir den Willen Gottes überhaupt kennen sollen.

## **Was sind Sünden?**

Vielleicht kann uns ein Blick in das Johannesevangelium helfen. Hier lauten die Worte Jesu: „Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.“ (Joh 12,45). D.h. wer auf die Worte Jesu achtet, findet darin Zugang zu Gott. An anderer Stelle heißt es „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6). Wenn wir also in Jesus Gott erkennen können und Jesus von sich sagt, dass er das Leben ist, ist Gott gleichsam auch das Leben.

Dem griechischen Wort für Sünde liegt das Verb αμαρτανειν (amartanein) zugrunde. Wir können es in der profanen Grundbedeutung mit „verfehlen“, „nicht treffen“ übersetzen. Sünde meint demnach an Gott vorbei zu leben, ihn nicht zu treffen.

Wenn wir Gott - gemäß den Worten Jesu nach dem Johannesevangelium - als das Leben schlechthin, als das nicht vergängliche, sondern das unendliche, ewige Leben denken, können wir das Wort „Sünde“ in der Folge vielleicht damit übersetzen gegen das Leben selbst zu handeln. Sünde kann bedeuten zu sich selbst und zu dem, was man eigentlich will, im Widerspruch zu stehen.

Hier können wir uns dann nur noch sehr persönlich fragen, was dem eigenen Leben, dem Leben der anderen und der Welt als ganzer nicht gut tut und inwiefern wir selbst daran beteiligt sind, „Leben“ zu verletzen. Dies meint sicher nicht nur körperliche Gewalt, sondern auch das Auslassen von Möglichkeiten, die uns und andere lebendiger sein lassen.

## **Die zehn Gebote als Maßstab**

Einen Maßstab dafür, wie wir uns verhalten sollen, finden wir in den zehn Geboten. In unseren Bibelübersetzungen lesen wir immer Satzanfänge von „Du sollst nicht ...“. Wenn wir den hebräischen Urtext jedoch ansehen, so heißt eine wörtliche Übersetzung „Du wirst nicht ...“. Diesen Sätzen geht der Satz voraus, „Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“ (Ex 20,2). Gemeint ist hier, dass Gott die Freiheit und das Wohlergehen des Menschen will. Entsprechend soll der Mensch darauf antworten, indem er Gott und das Leben seiner Mitmenschen achtet. So heißt es dann auch in Dtn 30,19 „Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.“

## **Die goldene Regel**

Ein weiterer Hinweis, wie wir uns verhalten sollen, kann vielleicht in der so genannten goldenen Regel gesehen werden, die wir als Abschluss der Bergpredigt Jesu im Matthäusevangelium finden. Hier heißt es: „**Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!**“ (Mt 7,12). Was erwarten wir von anderen? Sicher erwarten wir von anderen, dass sie uns mit Respekt begegnen. Wir wollen als der Mensch gesehen werden, der wir sind. Und als solcher, der wir sind, sollen wir uns auch selbst sehen. Buße, Sinnesänderung, kann demnach bedeuten, sich immer wieder neu auf den Weg zunächst zu sich selbst zu machen.

Buße, Sinnesänderung, kann bedeuten, sich zu fragen, ob wir die Möglichkeiten unseres Lebens nutzen oder letztlich an diesen vorbei leben.

Buße, Sinnesänderung, kann bedeuten, sich zu fragen, ob es uns mit den Menschen mit denen wir zusammenleben oder – arbeiten gut geht und ob es

ihnen gut mit uns geht. Es stellt sich die Frage, was wir dazu tun können, dass wir in einem angenehmen Miteinander leben können. Dabei ist sicher wesentlich zu bedenken, dass der andere immer der andere ist. Wir sollten vorsichtig sein, zu wissen, was für den anderen gut ist. Selbst da, wo augenscheinlich ist, was das „Beste“ ist, sollten wir nicht vorschnell agieren. So fragt Jesus den Blinden z. B. im Markusevangelium „Was soll ich dir tun?“ (Mk 10, 51), bevor es zur Heilung kommt. Der Wunsch des Blinden dürfte Jesus nicht wirklich überrascht haben. Die Frage Jesu zeugt aber von Respekt, den anderen in seinen Wünschen wirklich wahrzunehmen. Buße, Sinnesänderung, kann bedeuten, sich zu fragen, wie wir mit dem umgehen, was uns zur Verfügung steht, ob unser Handeln in gutem Nutzen oder vielmehr Ausnutzen besteht. Buße, Sinnesänderung, kann bedeuten, sich zu vergegenwärtigen, dass wir alles, was wir haben, nicht aus uns selbst heraus haben, dass alles, was heute noch gilt, morgen anders sein kann.

## das Leben in den Blick nehmen

Zusammengefasst kann Buße bedeuten mein eigenes Leben in den Blick zu nehmen, wo ich eine Sinnesänderung vornehmen sollte, damit es mir und anderen besser geht. Damit meint christliche Buße das Gegenteil von „Das wirst du mir büßen!“ und damit ein „Festgelegt sein auf“ ... Der Blick geht sicher zunächst zurück, um zu erkennen, welche Verhaltensmuster sich immer wieder einschleichen, die nicht gut tun und nicht zum gelingenden Leben führen. Wir können uns fragen, wo die Ursachen dafür liegen, dass wir mit unserem Handeln „wirkliches Leben“ behindern oder gar verhindern. Dann aber soll der Blick nach vorne gehen, um der Mensch zu werden, als der ich von Gott her bestimmt bin und sein kann.

NICOLE GROOTENS



Die Krippe 2009, aufgebaut von Torsten Kluck

Foto: Klaus Lauer

## Die Krippe in St. Antonius Vorst

Die Krippe von der Fa. Bauer aus Kevelaer, wurde von Pfarrer Blanken in den 60er Jahren für unsere Pfarre gekauft.

Früher, nach der Kirchenerweiterung wurde sie im Rondell, dem Vorraum der Pfarrkirche aufgebaut.

Dann wurde leider unsere erstandene Marienfigur nach Weihnachten 1985 dauerhaft „entliehen“ und ist nie wiedergefunden worden.

Dies machte einen Nachkauf in Kevelaer notwendig und führte schließlich dazu, das Ende der 80er Jahre die Krippe ihren heutigen Platz an und auf den Seitenstufen zum Altar fand.

Viele helfende Hände haben in den letzten Jahrzehnten die Geschichte um Christi Geburt mit unserer Krippe bildlich dargestellt.

Die Helfer rund um Norbert Schmitz, erst Winfried und Andreas Behrendt, dann Torsten Kluck haben in liebevoller Arbeit auch in verschiedenen Darstellungen im Mittelpunkt immer die wichtigste Botschaft in unsere Gemeinde gebracht:

**„Christ der Retter ist da“**



## Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott?

Mit sehr gemischten Gefühlen ging ich an dieses Buch heran. Pseudoreligiöse Ansichten aus Amerika oder doch lebenswert? So begann ich, mit beträchtlicher Distanz „die Hütte“ zu lesen.

### den Glauben verlieren

Mackenzie Allen Phillips, auch Mack genannt, ist kurz davor, seinen Glauben an Gott zu verlieren. Seine jüngste Tochter ist vor Jahren entführt und wahrscheinlich umgebracht worden. Ihre letzten Spuren hat man in einer Schutzhütte im Wald gefunden, in deren Nähe die Familie auf einem Ausflug campierte. Mack, von schweren Depressionen und Schuldgefühlen befallen, befindet sich in einem Zustand großer Traurigkeit.

Nach vier Jahren erhält er rätselhafte Einladungen in genau diese Hütte - dem Tatort. Voller Skepsis lässt er sich auf dieses Unterfangen ein.

**In der Hütte trifft er in unerwarteter Form auf die Heilige Dreifaltigkeit – Gott Vater, Gott Sohn, Jesus und den Heiligen Geist.** (Klingt irgendwie konstruiert, kitschig, amerikanisch). Doch dem Autor gelingt es aufzuzeigen, dass der Glaube etwas ist, das aus dem Menschen selbst kommt. Vor allem Fragen, die sich viele Menschen stellen wie z.B. „Wenn Gott existiert, wieso lässt er so viel Leid und Elend in der Welt zu?“ „Warum lässt er die Menschen scheinbar so oft im Stich?“ werden aufgegriffen und aufgearbeitet. Diese Fragen sind eingebettet in eine Erzählung mit sympathischen Menschen, in die der Leser sich einfühlen kann; sie ist keine Diskussion auf theologischer Ebene. In der Hütte und der Umgebung bekommt Mack die Möglichkeit, viele Dinge zu hinterfragen,

und er findet Antworten. Er begreift – und das ist ein langer und sehr schmerzlicher Prozess - dass Bitterkeit, verbittert sein, Hass auch ihn und seine Familie letztendlich zerstören werden, dass Vergebung, verzeihen können - sich selbst, aber auch Gott und schließlich sogar dem Täter - es ihm ermöglichen, zu seiner Frau und seinen zwei noch lebenden Kindern zurückzukehren, um mit ihnen zusammen den Neubeginn zu wagen, das Leben gemeinsam weiterzuleben, Freude, Dankbarkeit und vor allem Liebe zu spüren, auch wenn die Trauer um sein verschwundenes Kind ihn nie ganz loslassen wird.

### Begegnung mit Gott

In furiosen Dialogen mit Gott über das Böse und den Schmerz der Welt kommt Mack zu einem neuen Verständnis von Schöpfung, Christentum und Glaube. Die Botschaft des Buches? Mack hatte Gottes Rolle in seinem Leben nicht nur unterschätzt, sondern falsch eingeschätzt. Der Verlust seiner Tochter ist endgültig, aber das Leben geht nicht nur weiter, sondern der grausame Schicksalsschlag lässt sich durch die Begegnung mit Gott ein wenig leichter ertragen. Haben das von uns nicht auch schon viele erlebt?

### Man ist nicht allein

Mich hat dieses Buch sehr berührt, besonders im zweiten Teil, da es doch vieles verständlich macht und man das Gefühl bekommt, dass man nicht allein ist und alles irgendwann und irgendwie seinen Sinn ergibt. Es muntert auf, gibt Hoffnung und bietet viele Anregungen, sich aufs Neue zu Gott aufzumachen. Denn jeder hat irgendwo seine

Hütte, die ihn verzweifeln lässt und in der die Trauer sich eingenistet hat. Das Buch, sympathisch und stellenweise sehr humorvoll geschrieben fasziniert durch außergewöhnliche Dialoge. „Die Hütte“ lädt geradezu ein, nach dem Lesen über seinen Inhalt zu diskutieren.

Ich kann dieses Buch nur empfehlen, nicht nur gläubigen Menschen, sondern vielleicht gerade den Zweiflern. Dass es in den USA einen so großen Erfolg hat, ist für mich nicht verwunderlich, und ich bin mir sicher, dass es auch in Deutschland von vielen gelesen werden wird.

**„Die Hütte“ ist in allen katholischen Büchereien unserer Stadt auszuleihen.**

ANNETTE JUNG LEITUNG BÜCHEREISYSTEM  
BÜTTGEN U. HOLZBÜTTGEN

# Die Krippe von Kaarst

Jedes Jahr können wir sie wieder bewundern, betrachten, uns daran erfreuen – an „unserer Krippe“. Am 1. Adventssonntag beginnt die Hinführung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest durch verschiedene Bilder – immer wieder neu dargestellt von unseren Krippenfiguren.

Wenn man nicht schon sehr lange in unserer Pfarre wohnt, fragt man sich natürlich: Wie lange gibt es diese Krippe schon? Wer hat sie gekauft? Wer baut sie immer wieder so schön auf?

Als die neue Kirche 1957 in Kaarst fertiggestellt war, zog man mit allem um, was eine Kirche als Inventar hat. Dabei stellte man fest, dass die Gipsfiguren der alten Krippe, an die sich vielleicht noch Altkaarster erinnern, nicht mehr so recht in die neue Kirche passten.

Nur war das Geld nach dem Neubau knapp. Erst im Jahr 1965 konnte Pater Steffens (der damalige Pastor) nach Köln fahren und dort bei „Wefers“ eine neue Krippe kaufen.

Im „Urzustand“ haben die Figuren wunderschön geschnitzte Antlitze, während der „Unterbau“ jeweils nur aus Holzleisten mit Gelenken besteht.

In Köln wurden also auch die notwendigen Kleider für die Figuren gekauft. Ein Kaarster Landwirt spendete die Figuren der Hl. Drei Könige. Damit war indes noch nicht deren „Bekleidungsproblem“ gelöst. Es gab aber damals in der Pfarre einen „Paramentenverein“, dessen Mitglieder sich im Entwerfen, Ausbessern und Herstellen von Kirchengewändern sehr gut auskannten. Dieser Paramentenverein nahm sich mit viel Engagement der Kleiderfrage an. Die Damen sammelten, stifteten und nähten die Gewänder, wie wir sie heute noch sehen können.

Was wäre eine Krippe ohne Ochs und Esel! Auch da trat ein großzügiger Wohltäter auf.



Pfarrer Lurz spendete der Pfarre bei seiner Verabschiedung den Esel „Franz“ und den Ochsen „Christian“, die seitdem treu über den Schlaf des Jesuskinde wachen.

In Szene gesetzt und gepflegt werden die Krippenbilder von einer Gruppe um Franz Weitz, der auch vor einigen Jahren das Stallgebäude selbst gefertigt hat.

*Wer nach Bethlehem fliegen will in den Stall,  
und wer meint, dort ist auf jeden Fall  
der Frieden billig zu kriegen,  
der sollte woanders hinfliegen.*

*Wer nach Bethlehem reisen will zu dem Sohn,  
und wer glaubt, dort ist die Endstation  
mit Vollpension für die Seelen,  
der sollte was anderes wählen.*

*Wer nach Bethlehem gehen will zu dem Kind,  
und wer weiß, dass dort der Weg beginnt,  
ein jedes Kind nur zu lieben –  
der könnte es heute schon üben.*

HILDEGARD WOHLGEMUTH

# Weltjugendtag 2011 in Madrid

den WJT kann man nicht beschreiben. Man muss ihn selbst erleben.



**Neubeginn – bedeutet immer „etwas Neues beginnen“.**

Dieses gilt nicht nur für den neuen Pfarreienvorstand Kaarst/Büttgen oder den neuen Pfarrbrief, sondern auch für uns vom Kaarster Orga-Team Weltjugendtag 2011. Bei der Planung der Reise zu diesem Weltjugendtag (WJT) schauen wir über die „alten Grenzen“ hinaus. Diesmal wird nicht in jeder einzelnen Pfarrei etwas geplant und organisiert, nein, wir planen und organisieren für *ganz* Kaarst. Das ist in jeder Hinsicht etwas Neues. So war es zum Beispiel am Anfang gar nicht so einfach heraus zu finden, wer in den einzelnen Gemeinden der richtige Ansprechpartner für uns ist. Mit diesen Ansprechpartnern haben wir die erste Hürde gut gemeistert. So wurde aus einer Idee ein Projekt: Unser Projekt „Fahrt zum Weltjugendtag 2011“!



## Von der Idee zum Projekt

Das bedeutet genauer, dass wir eine 13-tägige Busreise zum Weltjugendtag für alle Kaarster Jugendlichen ab 14 Jahren organisieren.

Der eine oder andere hat vielleicht schon unseren Informationsstand auf einem der vier Pfarrfeste oder bei Kaarst-Tal gesehen.

**Wer allerdings noch nichts von uns gehört hat, dem stellen wir hier gerne unser Projekt kurz vor.**

Die Kaarster WJT-Teilnehmer werden sich im kommenden August in der Zeit vom 10.08. bis 23.08. mit dem Bus auf den Weg nach Madrid machen. Unser Weg baut sich in Etappen auf, um dann am 15.08. in Madrid an zu kommen. Ab dem 16.08. nehmen wir dann am offiziellen Programm des WJT's teil.

Unser erstes Etappenziel wird Bourges in Frankreich sein. Dort werden wir ca. 1½ Tage verbringen und uns auf den Spuren des Jakobsweges begeben. Nach dieser Zwischenstation geht es weiter nach Spanien und zwar nach



Unermüdlich werben sie bei jeder Gelegenheit und in allen vier Gemeinden, das Organisations-Team WJT 2011: v.l: Monika Faßbender, Frank Schmitz, Julia Bernardy und Martin Ullrich. Nicht auf dem Bild sind Mareike Breidenbroich, Pater Georg und Kaplan Hendrik Hülz.

11.-15. August  
Tage der Begegnung

BOURGES  
PAMPLONA

16.-21. August  
Weltjugendtage  
MADRID

22. August  
“días especiales”  
MADRID

GANZ KAARST\*  
KANN MIT!

Pamplona. Vielleicht ist einigen diese Stadt durch Stierkämpfe bekannt. Aber keine Angst, in der Zeit wo wir dort sind finden keine Stierkämpfe statt. In Pamplona werden wir 2 Tage verbringen und wie in Bourges werden wir auch hier ein Stück des Jakobsweges erwandern. Die Tage in Bourges und Pamplona nutzen wir als „Tage der Begegnung“. Tage der Begegnung bedeutet, dass die anreisenden Jugendlichen einen Einblick in das Alltagsleben und die Kultur der bereisten Länder erhalten.

### Hunderttausende jugendliche Pilger

Von Pamplona aus fahren wir zu unserem endgültigen Reiseziel: Madrid. Dort werden wir dann ab 16.08. mit Papst Benedikt XVI. und hunderttausenden jugendlichen Pilgern aus aller Welt am Weltjugendtag teilnehmen.

Vielleicht können sich noch einige von Euch daran erinnern, wie es 2005 war, das Erlebnis WJT in Köln. Einige Mitglieder des Orga-Teams durften dieses Ereignis noch einmal 2008 in Sydney/Australien erleben. Wir sind uns alle einig, dass man den WJT nicht beschreiben kann. Man muss den Weltjugendtag selbst erleben.

„Neubeginnen“ heißt auch, erstmals am Weltjugendtag 2011 in Madrid teilnehmen.

MONIKA FASSBENDER,

#### • INFO

Weltjugendtag 2011 in Madrid.  
Alle Infos finden Sie hier:  
[www.kaarst-wjt2011-madrid.de](http://www.kaarst-wjt2011-madrid.de)

## Die Sternsinger kommen



In den nächsten Tagen sind die Sternsinger in unseren Pfarrgemeinden unterwegs. Mädchen und Jungen – in Begleitung Erwachsener – kommen zu Ihnen als „Heilige Drei Könige“ gekleidet. Die diesjährige Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort „**Kinder zeigen Stärke.**“ - *kmäng kmäng bong-hein kom-lahng*“

Bei ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für rund 3000 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch – auf Wunsch – den Segensspruch an die Tür:

20 \* C + M + B + 11

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

*Ohne Beine Fußballspielen? Ohne Hände schreiben? In Kambodscha zeigen Kinder, dass diese Dinge möglich sind. Sie machen deutlich, dass man mit einer Behinderung fast alles erreichen kann, wenn man die nötige Unterstützung bekommt. Kambodscha ist das Beispielland der 53. Aktion Dreikönigssingen. „Kinder zeigen Stärke - kmäng kmäng bong-hein kom-lahng“ heißt das Leitwort der kommenden Aktion, im Mittelpunkt stehen Kindern mit Behinderung. Mit ihrem aktuellen Motto machen die Sternsinger deutlich, dass auch Kinder mit einer Behinderung in den so genannten Entwicklungsländern immer wieder Stärke zeigen.*



**AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN**

#### • Die Sternsinger kommen:

**Kaarst:** Aussendungsgottesdienst  
Mittwoch 5.1. um 17.00 Uhr  
Rückkehr am Sonntag 16.1. in  
der Familienmesse um 9.30 Uhr  
In den Tagen dazwischen ziehen  
die Sternsinger durch Kaarst

**Büttgen:** Aussendungsgottesdienst  
Dienstag 4.1. um 10.00 Uhr  
Rückkehr am Sonntag 9.1. in der  
Familienmesse um 11.30 Uhr

**Holzbüttgen:**  
Aussendungsgottesdienst  
Mittwoch 5.1. um 19.00 Uhr  
am Samstag, 8.1. ab 10.00 Uhr  
ziehen die Sternsinger durch  
Holzbüttgen  
Rückkehr am Sonntag, 9.1. um  
10.15 Uhr in der Familienmesse  
anschließend Neujahrsempfang

**Vorst:** Aussendungsgottesdienst  
Sonntag, 9.1. um 9.00 Uhr  
anschließend ziehen die  
Sternsinger durch den Ort.

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

# Krippe in Sieben-Schmerzen -Mariens



Im Jahre 1223 fand in den Bergen von Greccio eine ganz besondere Weihnachtsfeier statt: der hl. Franziskus hatte die Bewohner der Gegend zu einem Gottesdienst in einer Höhle versammelt – mit Krippe, Ochs und Esel. Er wollte das Weihnachtsgeschehen lebendig werden lassen, um die Menschen zu einem tiefen Glauben an die Liebe Gottes zu führen. Außerdem liebte er die Tiere und wollte mit diesem Bäuerlichen Gottesdienst zeigen, dass die ganz Schöpfung teilhaben soll an der Freude über die Geburt Jesu. Vielleicht eine ähnliche Freude empfinden die vielen Besucher, die jedes Jahr wieder vor der Krippe in Sieben-Schmerzen-Mariens stehen. Aus Eigeninitiative entstanden und mit viel Begeisterung immer wieder erweitert, ist sie mit den echten präparierten Tieren wohl etwas Einmaliges und Besonderes.

## Visitation

Ein jeder Bischof ist verpflichtet, die Pfarreien seines Bistums regelmäßig zu visitieren, bei uns im Erzbistum Köln alle sechs Jahre.

Der Bischof kann das persönlich tun oder er schickt einen Beauftragten, meistens einen Weihbischof.

Aufgrund der Größe unseres Erzbistums Köln kann der Erzbischof nicht alle Pfarreien selber besuchen, so wie er es bei der letzten Visitation in Kaarst getan hat, sondern er baut da auf die Hilfe seiner Weihbischöfe. Unsere drei Kölner Weihbischöfe wiederum haben ihren festen Bereich, für den sie im Auftrag des Erzbischofs tätig sind, einen sogenannten Pastoralbezirk.

Weihbischof Manfred Melzer ist für den Pastoralbezirk Mitte tätig, das ist der Bereich Köln und Kölner Umland.

Weihbischof Dr. Heiner Koch (ein früherer Kaplan an St. Martinus) ist für den Pastoralbezirk Süd zuständig; das ist der Bereich Bonn, Rhein-Sieg, Bergisches Land.



### ▪ Dr. Rainer Maria Woelki

#### Weihbischof

1956 geboren in Köln

1978-1983 Studium in Bonn und Freiburg

1985 Priesterweihe in Köln

bis 1990 verschiedene seelsorgliche Aufgaben, zuletzt Kaplan an St. Josef, Ratingen

bis 1997 Kaplan und Sekretär von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner

bis 2003 Direktor des Collegium Albertinum, Bonn

seit 1999 Kaplan Seiner Heiligkeit  
2003 Bischofsweihe, Titularbischof von Scampa/Albanien

- Residierender Domkapitular
- Beauftragter für den Pastoralbezirk Nord
- Beauftragter Bischofsvikar für den Ständigen Diakonat

Mitglied der Kommissionen IV „Geistliche Berufe und kirchliche Dienste“ und VIII „Wissenschaft und Kultur“ der Deutschen Bischofskonferenz

Weihbischof Dr. Rainer Maria Woelki wiederum ist für den Pastoralbezirk Nord zuständig; dieser umfasst die Stadt Düsseldorf, die Kreise Neuss und Mettmann und die bergischen Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal. So wird uns im Februar 2011 also Weihbischof Dr. Rainer Maria Woelki visitieren.

Zu einer Visitation gehören in erster Linie Gespräche und Begegnungen. Die Kirchenvorstände, der Pfarrgemeinderat, ein jeder Seelsorger; mit allen wird der Weihbischof sprechen.

Zur Visitation gehört auch die Spendung des Firmsakramentes; so wird der Herr Weihbischof 97 Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden.

PFARRER JÜRGEN ARNOLDS

## Husaren schwitzten für neue Stühle

Das Husarencorps Kaarst veranstaltete am 10. Juli 2010 ein Platzkonzert vor Alt St. Martin zur Finanzierung der neuen Stühle. Als im April die Kirche erstmals nach vielen Monaten zur Besichtigung nach umfangreicher Renovierung geöffnet wurde, keimte die Idee, etwas Gutes beizutragen. Der Geschäftsführer des Husarencorps, Dieter Schubert und die drei Husarenzüge unter Hauptmann Jürgen Esser „die Königstreuen“, Hauptmann Rolf Bömelburg „in Ruhe gereift“ und Oberleutnant Michael Weber „Schill'sche Offiziere“ gingen es mit Begeisterung an. Zunächst wurden in der



Stadt erfolgreich Spenden ge-

sammelt. Die Schützen wurden stets freundlich empfangen. Am 10. Juli stand die Kirche nun offen für zahlreiche Besucher. Es war ein heißer Tag (38° C im Schatten). Schwitzen am Grill; Abkühlung gab's nur an der Theke. Die Blaskapelle Lothar Dreier begleitete zeitweise das Husarencorps und verzichtete ebenfalls auf die Gage.

Weil der liebe Gott „*Erbarmungslos*“ die Sonne auf die Schützen scheinen ließ, ist das Ergebnis nicht so toll ausgefallen als wir uns erhofft hatten. Pastor Brans lobte das Husarencorps mit den Worten: „Es ist eine großartige Leistung bei den *Tropentemperaturen* mit soviel Durchhaltevermögen und Einsatz für einen Guten Zweck nicht schlapp zu machen“.

Letztlich konnte ein Betrag von insgesamt 2906,51 € überreicht werden. Folglich konnten damit 12 Stühle bezahlt werden. Wir danken allen Spendern und Helfern, den Schützen und Schützenfrauen, dem „Deutschen Haus“, für die Unterstützung einer guten Sache.

HUSARENCORPS KAARST 1995  
CÁCILIA UND DIETER SCHUBERT

## Weckmannverkauf –

– für das Projekt „Kambodscha“  
In der Martinus-Kita/Kaarst wird die St. Martin Geschichte gelebt. Teilen ist für uns und die Kinder unserer Einrichtung immer ein Thema. Schon seit Jahren unterstützen wir mit dem Verkauf von Weckmännern das Kindermissionswerk in Aachen. So viele Familien wie dieses Jahr haben sich noch nie daran beteiligt. 27 Familien mit ihren Kindern waren bereit Weckmänner zu backen und damit unser diesjähriges Projekt zu unterstützen. In diesem Jahr geht das Geld nach Poipet, eine Stadt im Westen Kambodschas. In der Stadt an der thailändischen Grenze herrscht Armut. Ein Orden von Selesianer hat dort ein Kinderhaus, das *Don-Bosco-Zentrum*, aufgebaut. Ziel des Zentrums ist es, Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen und ein Zuhause zu bieten. Bei der Aktion geht es uns nicht nur ums Helfen, sondern um mehr. Unsere Kinder lernen zu schätzen, wie gut und behütet sie aufwachsen können. Gleichzeitig erweitern die Gespräche darüber die soziale Kompetenz der Kinder. Am 31.10.10 nach der



Familienmesse, an unserer St.-Martinus-Kirche war es dann soweit. Vier Mütter bereiten fleißig den Verkaufsstand vor. Unmengen von Weckmännern wurden von vielen Eltern mit ihren Kindern geliefert. Nach dem Gottesdienst strömten viele Pfarrgemeindemitglieder, um ein oder mehrere Weckmänner zu kaufen und das Projekt zu unterstützen. Alle waren begeistert. Wir trauten unseren Augen nicht, als wir die Spenden anschließend zusammen rechneten. Der Erlös betrug 812,45 €. Wir sind alle glücklich, soviel Geld an das Projekt des Kindermissionswerks Aachen spenden zu können und sind dankbar für den Einsatz aller Eltern mit ihren Kindern.

MARIOLA WIKAREK IM NAMEN DES GANZEN  
MARTINUS KINDERGARTEN TEAMS!

## Jugendtreffs

Wussten Sie schon, das es in der Pfarreiengemeinschaft vier Kath. Jugendtreffs gibt? Sie werden durch pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtler betreut, die außerdem noch viele andere Aktionen anbieten.

Ansprechpartner sind:

Kath. Jugendförderwerk Neuss e.V.

Pampusstr. 4a

Dipl. Päd. Martin Schlüter ☎ 516228

Soz. Päd. Natalie Michalewicz

kjfw.neuss@googlemail.com

### Treff am Turm St. Martinus Kaarst

Rathausstr. 10,

Mo 15.30 - 19.30 h (ab 12j)

Do 17.00 - 20.00 h (ab 12j)

### Jugendtreff K24 Sieben-Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen Bruchweg 24

Mi 15.00 - 19.30 h (ab 12j)

Fr 16.00 - 20.00 h (ab 12j)

### Jugendtreff Teapot St. Antonius Vorst

Antoniusplatz/Pfarrzentrum

Mo 19.00 - 22.00 h (ab 14j)

Di 15.00 - 19.00 h (ab 12j)

Do 15.00 - 19.00 h (ab 12j)

Fr 15.00 - 17.00 h (8-12j) Kids Café

So 14.00 - 20.00 h (ab 12j)

### Jugendtreff Teestube / PamPauke

St. Aldegundis Büttgen

Pampusstr. 4a (PZ) / Pampushof

In Büttgen stehen für Kinder und Jugendliche zwei Räumlichkeiten zur Verfügung. Ansprechpartnerin für die offene Jugendarbeit vor Ort ist Frau B.A. Soz Arb./Sozpäd. Natalie Michalewicz.

Mo 15.00 - 18.00 h Teestube -

Kindercafé (8 - 12j)

18.00 - 20.00 h Teestube -

Jugendtreff (ab 12j)

Di 15.00 - 19.00 Uhr PamPauke

Jugendtreff (ab 12j)

19.00 - 22.00 Uhr PamPauke

Jugendtreff (ab 16j)

Mi 16.00 - 18.00 Uhr Teestube -

Kindercafé (8-12j)

18.00 - 22.00 Uhr PamPauke

Jugendtreff (ab 16j)

Do 15.00 - 20.00 Uhr Teestube

Jugendtreff (ab 12j)

So 15.00 - 20.00 Uhr PamPauke

Jugendtreff (ab 12j)



# Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit 2010

## ★ MI 1.12.

- 18.00 h ökumenische Adventsandacht in Alt St. Martin - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## ★ DO 2.12.

- 19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius Vorst

## ★ FR 3.12.

- 19.00 h Rorate-Messe in der Krypta in St. Martinus - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in St. Aldegundis - Büttgen  
19.00 h sternförmiger Lichtergang aller Kommunionkinder der Pfarrgemeinschaft und deren Eltern nach Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## ★ SA 4.12.

- 17.00 h Vorabendmesse zum Cäcilienfest in St. Antonius - Vorst es singen Kirchen- und Jugendchor

## ★ SO 5.12.

- 16.00 h Adventskonzert des Albert-Einstein-Gymnasiums in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen  
17.00 h Offenes Singen, Lieder zum Mitsingen mit den Chören der Pfarrei und Blasorchester in St. Martinus - Kaarst

## ★ DI 7.12.

- 18.00 h Gebet für Kranke und Notleidende in St. Aldegundis - Büttgen  
21.00 h Evensong mit Kirchenchor in St. Aldegundis Büttgen

## ★ MI 8.12.

- 10.00 h Hl. Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen mit allen KFD Frauen aus der Pfarreiengemeinschaft zum Hochfest „Maria Empfängnis“  
18.00 h ökumenische Adventsandacht in Alt St. Martin - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## ★ DO 9.12.

- 19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius Vorst

## ★ FR 10.12.

- 19.00 h Rorate-Messe in der Krypta in St. Martinus - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in St. Aldegundis - Büttgen

## ★ SA 11.12.

- 18.30 h Vorabendmesse mit FAIR-verkauf gestaltet vom Einewelt Arbeitskreis in St. Aldegundis - Büttgen

## ★ SO 12.12.

- 9.00 h Messe mit der Bezirksbruderschaft in St. Aldegundis - Büttgen  
9.00 h lateinische Choralamt in St. Antonius - Vorst  
10.15 h Familienmesse mit Einführung der neuen Messdiener in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen  
11.30 h Messe mit FAIRverkauf gestaltet vom Einewelt Arbeitskreis in St. Aldegundis Büttgen  
17.00 h Weihnachtskonzert in St. Martinus - Kaarst mit dem Chor der Stadt Kaarst, Madrigalchor und Bläser-Ensemble. Auf dem Programm stehen althergebrachte Weihnachtslieder, aber auch moderne Christmas-Carols und Bläsermusik. Leitung: Hans-Michael Dücker

## ★ DI 14.12.

- 19.00 h Bußgottesdienst für den Pfarrbereich Büttgen, anschließend Beichtgelegenheit in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen

## ★ MI 15.12.

- 18.00 h ökumenische Adventsandacht in Alt St. Martin - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## ★ DO 16.12.

- 19.00 h Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit in St. Martinus - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius Vorst

## ★ FR 17.12.

- 19.00 h Rorate-Messe in der Krypta in St. Martinus - Kaarst  
19.00 h Rorate-Messe in St. Aldegundis Büttgen

## ★ SA 18.12.

- 17.00 h Beichtgelegenheit in St. Martinus - Kaarst  
18.00 h Messe in St. Martinus - Kaarst mit Begrüßung „Licht von Bethlehem“

## ★ SO 19.12.

- 17.00 h Adventskonzert des MGV-Cäcilia in St. Antonius Vorst  
18.00 h Jugendmesse mit CanDomino in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## \* MI 22.12.

- 10.15 h ökum. Adventsgottesdienst in St. Antonius - Vorst
- 11.00 h Weihnachtsgottesdienst der Sebastianusschule in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen
- 18.00 h ökumenische Adventsandacht in Alt St. Martin - Kaarst
- 19.00 h Rorate-Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## \* DO 23.12.

- 19.00 h Rorate-Messe in St. Antonius Vorst

## \* FR 24.12. Heiligabend

- 15.00 h Krippenfeier mit dem Kinderchor besonders für Familien mit kleinen Kindern in St. Martinus - Kaarst
- 16.00 h Krippenfeier in St. Aldegundis Büttgen, St. Antonius Vorst, Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen
- 17.00 h Familienchristmette mit den MarTeenies besondere Einladung an die Kommunionkinder in St. Martinus - Kaarst
- 22.00 h Christmette mit Kirchenchor und Orchester in St. Aldegundis Büttgen
- 22.00 h Christmette mit Kirchenchor in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen
- 22.00 h Christmette in St. Antonius Vorst
- 24.00 h Christmette mitgestaltet von CanDomino in St. Martinus - Kaarst

## \* SA 25.12. 1. Weihnachtstag

- 8.00 h Hirtenmesse mit Weihnachtsliedern in St. Martinus - Kaarst  
*9.30 h keine Familienmesse!!*
- 10.00 h Hochamt mit Kirchenchor in St. Antonius - Vorst
- 10.15 h Festmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.00 h Hochamt zum 1. Weihnachtstag mit dem MartinusChor in St. Martinus - Kaarst
- 11.30 h Hochamt mit Kirchenchor in St. Aldegundis Büttgen
- 18.00 h Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen

## \* SO 26.12. 2. Weihnachtstag

- 9.00 h Festmesse in St. Antonius Vorst
- 9.30 h Messe in St. Martinus - Kaarst
- 10.15 h Festhochamt mit Chor und Orchester Messe in Es/op 107 von Anton Diabelli in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.00 h Festmesse in St. Martinus - Kaarst mit dem Chor der Stadt Kaarst, Solisten, Orchester und Orgel  
Auf dem Programm steht u. a. die Nelson-Messe von Joseph Haydn
- 11.30 h Festmesse in St. Aldegundis - Büttgen
- 18.00 h keine Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens*

## \* DI 28.12. Unschuldige Kinder

- 15.00 h Kindersegnung an der Krippe in St. Martinus - Kaarst in St. Aldegundis - Büttgen, in St. Antonius - Vorst, in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## \* FR 31.12. Silvester

- 17.00 h Jahresschlussmesse für den Pfarrbereich Büttgen in St. Aldegundis - Büttgen
- 18.00 h Jahresschlussmesse in St. Martinus - Kaarst

## \* SA 1.1.2011 Neujahr

- 10.00 h Messe in St. Antonius - Vorst
- 10.15 h Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30 h Messe in St. Aldegundis - Büttgen
- 15.00 h Messe in Alt St. Martin - Kaarst
- 18.00 h Vorabendmesse in St. Martinus - Kaarst

## \* DI 4.1.2011

- 10.00 h Aussendung der Sternsinger von der Krippe in St. Aldegundis Büttgen

## \* MI 5.1.

- 17.00 h Aussendung der Sternsinger in St. Martinus - Kaarst
- 19.00 h Aussendung der Sternsinger in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen

## \* SO 9.1.

- 9.00 h Messe mit Aussendung der Sternsinger in St. Antonius Vorst
- 10.15 h Familienmesse mit Rückkehr der Sternsinger, anschließend Neujahrsempfang in Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbüttgen
- 11.30 h Messe mit Rückkehr der Sternsinger in St. Aldegundis - Büttgen

## \* SO 16.1.

- 9.30 h Familienmesse mit Abschluss der Sternsinger-Aktion in St. Martinus - Kaarst

## \* SO 17.1.

- 8.00 h – 19.00 h Patrozinium – hl. Antonius Mönchsvater – in der Antoniuskapelle und St. Antonius Vorst  
anschließend Neujahrsempfang und Pfarrversammlung

*An den Samstagen 8. und 15. Januar 2011 finden die Morgenmesse um 8.00 Uhr nicht in der Antoniuskapelle sondern in der Pfarrkirche St. Antonius zu Vorst statt.*

Alle übrigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten oder dem Aushang im Schaukasten neben der Kirche!

Eine Übersicht der normalen Gottesdienste finden Sie auf S. 39

Alle Angaben ohne Gewähr

# Tipps und Termine



## ■ Unsere Kinder unter Gottes Schutz!

Es ist eine schöne Tradition, dass Eltern am Fest der Unschuldigen Kinder ihre Kinder zur Kirche bzw. zur Krippe bringen und den Segen Gottes für sie erbitten. Alle Eltern mit ihren Kindern und Familien, auch Großeltern sind sehr willkommen, sind herzlich zur Kindersegnung am Dienstag, dem 28. Dezember um 15.00 Uhr in allen vier Kirchen der Pfarreiengemeinschaft eingeladen.

Der neue Ortsausschuss von Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen lädt im Anschluss an die Segnung alle Besucher dieses Gottesdienstes zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Pfarrzentrum ein.

## ■ Chamäleon Theater

Das Chamäleon Theater an St. Martinus, Kaarst, spielt als Neuinszenierung ihren großen Erfolg aus dem Jahr 2001:

### „Den Himmel für Stella“

Dieses wunderschöne Märchen für Kinder und Erwachsene wird ganz neu gestaltet und an folgenden Terminen aufgeführt:

Premiere: 02.04.2011 19.00 Uhr  
 2. Vorstellung: 03.04.2011 18.00 Uhr  
 3. Vorstellung: 09.04.2011 19.00 Uhr  
 4. Vorstellung: 10.04.2011 18.00 Uhr  
 Pfarrzentrum St. Martinus, großer Saal  
 Eintritt: 8,00 €, ermäßigt 5,00 €

## ■ Form@t

Ein völlig neuer Internetauftritt für die Pfarreiengemeinschaft ist in Arbeit, der vom Öffentlichkeitsausschuss konzipiert und verwirklicht wird. Alle Gruppierungen, Verbände, Einrichtungen oder Arbeitskreise können ab sofort Vorschläge für die inhaltliche Gestaltung (Texte und Bilder) ihrer schon vorhandenen oder neu zu erstellenden Seiten dem Öffentlichkeitsausschuss unterbreiten. Ansprechpartner: Werner Winkes, [w.winkes@googlemail.com](mailto:w.winkes@googlemail.com)

## ■ Kommunion



Mit Jesus auf dem Weg,  
hier das Bild aus St. Martinus

## Kommunion – Vorbereitung:

81 Kinder aus St. Martinus, 34 Kinder aus St. Aldegundis, 33 Kinder aus Sieben-Schmerzen-Mariens und 33 Kinder aus St. Antonius bereiten sich auf den Empfang der ersten Heiligen Kommunion vor. Sie treffen sich wöchentlich in den Gruppen und zum Gottesdienst am Sonntag.

Besondere Erlebnisse versprechen die gemeinsame Zeit mit *allen* Kommunionkindern unserer Pfarreiengemeinschaft am 3. Dezember beim Lichtergang zur Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens (Freitag vor dem 2. Adventssonntag) und der Aufenthalt in der Jugendherberge Üdesheim am 26./27. Februar (Kaarst) bzw. am 25.-27. März (Büttgen, Holzbüttgen u. Vorst) als Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung.

## ■ Neujahrsempfänge

Der traditionelle Neujahrsempfang mit Pfarrversammlung in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen findet wieder statt am Sonntag, dem 9. Januar 2011 im Pfarrzentrum nach dem Gottesdienst.

Die Pfarrgemeinde St. Antonius Vorst begeht ihr Patrozinium sowie den Tag des Ewigen Gebetes am 17. Januar, der dann mit der feierlichen Abendmesse und dem anschließenden Neujahrsempfang und der Pfarrversammlung abschließt.

Die Pfarrgemeinde St. Aldegundis feiert am 29.1. ihr Pfarrpatrozinium mit einer festlichen Heiligen Messe um 17 Uhr und dem anschließenden Neujahrsempfang. Tagsüber finden die Anbetungszeiten des Ewigen Gebets statt.

Die Pfarrangehörigen der drei Pfarreien sowie Interessierte sind herzlich dazu eingeladen! Die Gremien werden Auskunft darüber geben, wie das Pfarrleben nach der Umgestaltung in unseren Pfarrgemeinden weiter geht, Fragen beantworten und Anregungen Ihrerseits gerne aufnehmen.

Kommen Sie dazu, und helfen Sie mit, dass wir auch in Zukunft lebendige und lebenswerte Pfarrgemeinden bleiben.

## ■ Comeback



Annika Monz, die Kantordin und Organistin von St. Martinus, wird am 1. Januar wieder ihren Dienst nach der Elternzeit aufnehmen.

## ■ Orgelbauverein

Der Kalender 2011 des Orgelbauvereins St. Martinus kann nach wie vor gegen eine Spende von 7,50 € im Pastoralbüro Kaarst erworben werden. Er zeigt Motive aus St. Martinus, Alt St. Martin und vom Orgelbau.

## ▪ Messdiener

In den nächsten Monaten werden in den vier Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft die neuen Messdiener eingeführt. Insgesamt haben sich 44 Mädchen und Jungen nach Ihrer Erstkommunion entschieden in den Heiligen Messen Dienst am Altar zu verrichten. In den Gruppenstunden haben sie die liturgischen Aufgaben erlernt. Aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Die Messdienerleiter, die allesamt an Leiterschulungen teilgenommen haben, gestalten die wöchentlichen Gruppenstunden kreativ und kindgerecht. Weitere Aktionen, die die Messdienergemeinschaft stärken, sind z.B. Ausflüge, Filmnächte, Wallfahrten und Messdienerfreizeiten. Hier die Einführungsstermine:  
 Samstag, den 20.11.2010 um 17:00 Uhr in St. Antonius  
 Samstag, den 27.11.2010 um 18:00 Uhr in St. Martinus  
 Sonntag, den 12.12.2010 um 10:15 Uhr in Sieben-Schmerzen-Mariens  
 Anfang 2011 (Termin steht noch nicht fest) in St. Aldegundis

## ▪ Patrozinium St. Martinus



Ein symbolträchtiges Bild bot sich bei der Martinsfeier vor St. Martinus. Das angestrahlte Vortragekreuz warf einen imposanten Schatten auf die Kirchenfront. Das Patrozinium wurde am Namenstag des Patrons am 11.11. gefeiert.

## ▪ kfd

Nach dem Osterbasar konnte die kfd St. Martinus Kaarst dank des engagierten Einsatzes vieler Helferinnen den stattlichen Betrag von 2730 € an das Kindermissionswerk die Sternsinger in Aachen überweisen. Die Summe wurde um 15% erhöht von dort nach Indien geschickt, um aidskranken Kindern eine Zukunft zu ermöglichen. Karunalaya heißt das Projekt, das die kfd unterstützt. Übersetzt heißt das Wort „Barmherzigkeit“. Neben dem Projekt in Indien liegt den Mitgliedern der kfd auch das Marienheim Hospiz am Herzen. Nach dem bunten Treiben in den zwei Frauenkarnevalssitzungen überwies die kfd 800 € für die Hospizarbeit, nach dem Osterbasar noch einmal 1200 €.

## ▪ Kleider- u. Spielzeugbörsen

**Sonntag 12.12.** ab 11.00 Uhr  
 Kommunionkleiderbörse im Pfarrzentrum Holzbüttgen

**Sonntag 09.01.** 10.30 - 12.00 Uhr  
 Kommunionkleiderbörse im Pfarrzentrum Kaarst

**Samstag 19.02.** 14.30 - 16.30 Uhr  
 Kleider- und Spielzeugbörse im Pfarrzentrum Kaarst!

## ▪ Adventmitspielkonzert

Das Erzbistum Köln lädt zusammen mit den Höhnern am 5. Dezember in den Kölner Dom zu einem Adventmitspielkonzert ein. Vor allem Kinder und Jugendliche sind zum Musizieren eingeladen, aber auch Erwachsene sind mit ihren Instrumenten willkommen. Neu ist die Ankündigung des Veranstalters, dass aufgrund der großen Nachfrage nun auch Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen sind! Insgesamt werden zu dem Konzert 3000 Menschen erwartet. Das Konzert beginnt um 14:30 Uhr und endet um 16 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos! Center TV und domradio.de übertragen in Bild und Ton.

Weitere Informationen, die Anmeldung und die Noten finden Sie auf der Seite: [www.adventmitspielkonzert.de](http://www.adventmitspielkonzert.de)

## ▪ Weihnachtsfeier

**Samstag 11.12.** 14.00 Uhr.  
 Weihnachtsfeier der Senioren im Pfarrzentrum St. Aldegundis Büttgen  
 Einlass ab 13.00 Uhr

## ▪ Karneval

### Karneval in Kaarst

- Kfd Frauenkarneval diesmal unter dem Motto „Die kfd ruft: „Frauen vor“ – Wir schießen Karneval ein Tor“

Die Termine:

Freitag, 25.2.2011 - 19.11 Uhr

Einlass 18.00 Uhr

Samstag 26.2.2011 – 19.11 Uhr

Einlass 18.00 Uhr

- Seniorenkarneval: 27.2.2011

14.11 Uhr – Einlass 13.00 Uhr

Eintrittskarten bei den Mitarbeiterinnen, kein öffentlicher Verkauf. Kartenbestellung für den Seniorenkarneval bei Heidi Becker.

### Karneval in Holzbüttgen

- Kirchenchorsitzungen:

Samstag 12.2.2011 und

Samstag 19.2.2011

jeweils ab 19.11 Uhr im Pfarrzentrum.

- KFD Sitzungen in Holzbüttgen:  
 Donnerstag 24.2.2011 um 16.11 Uhr  
 Frauensitzung:  
 Freitag 25.2.2011 um 19.11 Uhr.

### Karneval in Büttgen

- KFD Karneval

Nachmittagsitzung am 24.2.2011

Abendsitzung am 25.2.2011

Kartenvorverkauf ab Dezember

bei der Vorsitzenden der KFD

Frau Margit Pütz ☎ 514284

### Karneval in Vorst

- KFD Sitzungen in Vorst:

Damensitzungen 28./29./30.1.2011

und 4./5.2.2011 jeweils um 19.11 Uhr

Seniorenitzung am

6.2.2011 um 14.11 Uhr.

- Karneval Kirchenchor Vorst:

Musical „Alice und die Detektive“ -

Wunderland in Vorster Hand

am 25./26.2.2011 und am

4./5.3.2011 im Pfarrzentrum.



## Taufen

### • Juli 2010

- 4. Lukas Gregor Suchecki - St. Martinus  
Emma Nele Redder - St. Martinus
- 17. Henry Didier Josef Dirichs - St. Martinus  
Leonie Vollmer - St. Martinus  
Tom Breitbach - St. Martinus  
Jasmin Joulie van Delst - St. Martinus

### • August 2010

- 7. Johannes Kwint - St. Martinus  
Alexander Schüpfer - St. Martinus  
Milla Klüppelberg - St. Martinus  
Lisa-Maria Hartenfels - St. Martinus  
Eliza Enna Catillo Granado -  
St. Martinus
- 14. Greta Hüsen - St. Martinus
- 15. Raphael Christian Salewski -  
St. Antonius  
Lena Vanisa Laumen - St. Antonius
- 18. Leo Ribbert - St. Aldegundis  
Lukas Höhner - St. Aldegundis

### • September 2010

- 4. Max Tan Tian Maluche -  
St. Martinus
- 5. Philipp Russig - St. Martinus
- 11. Sophie Hufnagel - St. Martinus  
Maximilian Hufnagel - St. Martinus
- 12. Annabelle Mia Gottschling -  
St. Martinus  
Gianpiero Micchia - St. Martinus
- 18. Johannes Konrad Wilms -  
St. Martinus  
Leo Ribbert - St. Aldegundis  
Lukas Höhner - St. Aldegundis
- 26. Lara Maria Kost - St. Aldegundis  
Swantje Wittler - St. Aldegundis  
Leonard Lübbert - St. Aldegundis  
Johanna Gaboriau - St. Aldegundis

### • Oktober 2010

- 2. Mira Holtz - St. Martinus  
Noah Elias Primke - St. Martinus  
Lennart Schmitz - St. Martinus  
Helena Marit Böttcher - St. Martinus  
Jannis Lord - St. Martinus
- 16. Mia und Ida Pogscheba -  
St. Aldegundis
- 17. Finja Merle Uhlig - St. Martinus
- 24. Tom Neli - St. Aldegundis  
Ben Bremer - St. Aldegundis  
Emilia Kokkinis - St. Aldegundis  
Paula Heying - St. Aldegundis
- 30. Konstantin Schlösser - St. Martinus



### • Mai 2010

- 29. Astrid Wingerath und  
Christian Döhmen - St. Martinus

### • Juni 2010

- 12. Lucia Arcari und  
Marcus Oppl - St. Martinus

### • Juli 2010

- 17. Sabrina Goesch und  
Volker Weiß - St. Martinus  
Elke Austermann und  
Marcus Plemper - St. Martinus
- 24. Christina Wilms und  
Sven Wenders - St. Martinus  
Anna Barbara Lauer und  
Marc Stemmer - St. Martinus

### • August 2010

- 7. Julia Jedrowiak und  
Dario Marotta - St. Aldegundis  
Heike Flören und  
Andreas Kost - St. Aldegundis  
Astrid Reiner und - St. Martinus  
Norbert Castillo-Granado
- 14. Sabine Tomiczny und  
Norbert Schettki - St. Martinus  
Nadine Padberg und  
Christof Gawlik - St. Martinus  
Sabrina Jurkow und  
Tim Bonsack - St. Aldegundis  
Daniela Dohren und  
Christian v. Dorff - St. Antonius
- 21. Jeannine Frey und  
Sascha Promper - St. Martinus  
Heidi Förster und  
Daniel Riechert - St. Aldegundis  
Jennifer Timm und  
Tim Kemp - Sieben-Schmerzen-Mariens
- 28. Sabine Wirthle, geb. Marth  
und Alfred Wirthle - St. Martinus

## Trauungen

### • September 2010

- 4. Gisela Kemper und  
Christoph Legermann - St. Martinus
- Dr. Alexandra Offermann und  
Jens Kronenthal - St. Martinus
- Esther Wagner und  
Timo Ruffer - St. Antonius
- 4. Denise Hentschel und  
Tim Möller - St. Aldegundis
- 10. Katrin Dicken und  
Marcel Hammer - St. Martinus
- 11. Stefanie Esser und  
Stefan Drenkelfuß - St. Aldegundis
- 18. Christina Hartig und  
Thomas Pützfeld - St. Aldegundis
- 24. Martina Daun und  
Alfred Girmes - St. Martinus
- 25. Sabrina Graupner und  
Harald Hannen - St. Antonius

### • Oktober 2010

- 2. Barbara Lord und  
Marcel Roeder - St. Martinus
- 9. Stephanie Hoffmann und  
Holger Gerwin - St. Martinus
- 16. Jennifer Toennessen und Maurice  
Hedwig - Sieben-Schmerzen-Mariens



## Beerdigungen

### • September 2010

- 3. Claus Pöggeler, 33 - St. Martinus
- 4. Frieda Sterges, 73 - St. Martinus
- 5. Anni Kremer 82 - St. Aldegundis
- 6. Helga Vortkamp, 72 - St. Martinus  
Hans-Peter Köcher, 51 - St. Martinus
- 8. Eberhard Laube, 79 -  
Sieben-Schmerzen-Mariens
- 13. Hedwig Imiella, 94 - St. Martinus  
Rosemarie Neubauer, 69 -  
St. Antonius
- 15. Gertrud Ploenes, 77 - St. Martinus
- 16. Elfriede Heinzmann, 85 - St. Martinus
- 21. Leonie Hauser, 91 - Sieben-Schmerzen-  
Mariens
- 22. Maria Hansen, 84 - St. Martinus  
Elisabeth Trippe, 74 - St. Aldegundis
- 23. Hedi Quasdorf, 91 - St. Martinus
- 24. Reneé Sauer, 49 - St. Martinus
- 25. Hubert Beier, 83 - St. Martinus

### • Oktober 2010

- 3. Maria-Helene Domhardt, 73 -  
St. Martinus
- 4. Gerhard Strehl, 69 - St. Martinus
- 5. Maria Fleischer, 98 - St. Martinus  
Dr. Erika Windfuhr, 79 - St. Martinus
- 7. Margarete Huthmacher, 74 - St.  
Martinus  
Maria Schönert, 82 - St. Martinus  
Hans-Peter Küppers, 67 - Sieben-  
Schmerzen-Mariens
- 9. Elisabeth Kivelip, 83 - St. Martinus
- 12. Elisabeth Höft, 89 - St. Martinus
- 15. Anna Goldmann, 89
- 18. Johann Hamm, 77 - St. Martinus  
Stephan Wefers, 45 - St. Aldegundis
- 27. Gertrud Brune, 88 - St. Martinus
- 30. Elisabeth Balzer, 72 - St. Martinus
- 31. Ingeburg Starke, 85 - St. Martinus

### • Juni 2010

- 21. Maria Bierewitz, 89 - St. Martinus
- 27. Barbara Szczepanski, 70 -  
St. Martinus
- 28. Klemens Hoff, 92 - St. Martinus

### • Juli 2010

- 2. Albert Thienel, 79 - St. Martinus
- 9. Elisabeth Brauner, 88 - St. Martinus
- 12. Anna Ruth Röder, 88 - St. Martinus  
Marlies Reuß, 72 - St. Martinus  
Katharina Tripp, 88 - St. Martinus
- 13. Luigi Cenedese, 87 - St. Martinus
- 17. Heinz HanuBek, 73 - St. Martinus  
Maria Seeberger, 92 - St. Martinus
- 18. Gertrud Nowak, 89 - St. Martinus
- 20. Rainer Huck, 42 - St. Martinus
- 23. Rosa Hansen, 91 - St. Martinus
- 24. Franz Nitz, 69 - St. Martinus
- 28. Franz Maaßen, 70 - St. Martinus

### • August 2010

- 1. Luise Heinemann, 68 - St. Martinus
- 2. Anna Koenen, 88 - St. Antonius
- 5. Elisabeth Moll, 80 - St. Antonius
- 6. Martin Höttl, 78 - St. Martinus
- 7. Hilde Keuren, 88 - St. Martinus
- 8. Peter Hagen sen., 80 - St. Aldegundis
- 9. Käthe Meyer, 87 - St. Martinus
- 11. Wilhelm Ippers, 86 - St. Martinus
- 12. Matthias Weitz, 72 - St. Martinus
- 20. Franz Josef Müller, 84 - St. Martinus
- 22. Ilse Maria Johnen, 87 - St. Aldegundis
- 23. Theodor Schmidt, 73 - St. Martinus
- 28. Therese Doushan, 73 - St. Martinus  
Günter Karl Löcher, 71 - St. Aldegundis  
Renate Nowak, 68
- 31. Dora Thibus, 82 - St. Martinus

# Wer Wo Was Wann

## • Pastoralteam

### Pfarrer:

• Msgr. Josef Brans ① 763916  
Antoniusplatz 13, Vorst  
brans@t-online.de

### Pfarrvikar:

• Jürgen Arnolds ① 966930  
Rathausstraße 10, Kaarst  
juergen.arnolds@erzbistum-koeln.de

• Pater Geevarghese Thomas OIC  
(= Pater Georg Thomas) ① 966939  
Rathausstraße 10, pater.georg@gmx.de

### Kaplan:

• Hendrik Hülz ① 7957043  
Königstraße 42, Holzbüttgen  
hendrik.huelz@erzbistum-koeln.de

### Diakon:

• Martin Becker ① 1258750  
Pampusstraße 2, Büttgen  
martin.becker@erzbistum-koeln.de

• Hermann-Josef Krause, Büttgen ① 511694  
Randerathweg 40 dhjkrause@yahoo.de

### Gemeindereferentin:

• Margarete Klimont,  
Jupiterstraße 20, Kaarst ① 0177/6816313  
margarete.klimont@erzbistum-koeln.de

### Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

## • Pastoralbüros

### Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 12 (Pfarrzentrum),  
Fax 9669-28 ① 966900  
pfarrbuero@martinus-kaarst.de

### Pfarramtssekretärinnen:

• Christine Kemmerich • Gabi Krings und  
• Hedwig Winkler

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00  
15.00 - 17.00

### Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ① 125873  
info@aldegundis-buettgen.de

### Pfarramtssekretärinnen:

• Antje Schulze-Sambohl und  
• Elisabeth Hellwig

Bürozeiten: Mo+Di 9.00 - 12.00  
15.00 - 17.00  
Mi 9.00 - 12.00  
Do 9.00 - 12.00  
15.00 - 18.00  
Fr 9.00 - 12.00

### Kontaktbüro Holzbüttgen:

Königstrasse 42, ① 7957040  
Bürozeiten: Di 10.00 - 11.00  
Fr 11.00 - 12.00

### Kontaktbüro Vorst:

Antoniusplatz 13 ① 763900  
Bürozeiten: Do 16.30 - 18.00

## • Küster/in

**Kaarst:** Gertraud Schümchen, ① 67286

**Büttgen:** Ursula Derichs ① 510201  
Paula Hämel ① 958590

**Holzbüttgen:** Tina Wagner ① 601635  
Heinz Klother ① 62423

**Vorst:** Barbara Behrendt ① 763917

## • Kirchenvorstand (KV)

**Kaarst:** Theo Thissen ① 666792

**Büttgen:** Werner Jedrowiak ① 518907

**Holzbüttgen:** Herbert de Günther ① 69582

**Vorst:** Heinrich Twardawa ① 519124

## • Pfarrgemeinderat (PGR)

### Vorstand:

• Richard Derichs (Vorsitzender) ① 510201

• Annette Jung ① 602301

• Marion Klotz ① 2059027

• Annemarie Rath ① 01525/6405544

• Pfarrer Josef Brans ① 763916

### Vorsitzende der Ortsausschüsse:

**Kaarst:** Dr. Martin Sievers ① 667849

**Vorst:** Marion Klotz ① 2059027

**Holzbüttgen:** Annette Jung ① 602301

**Büttgen:** Paula Hämel ① 958590

## • Kath. Öffentl. Büchereien

**Kaarst:** Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),  
Ansprechpartner Frau Kinzel ① 966920  
geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

**Büttgen:** Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 09.30 - 10.30

Mi 18.30 - 20.00

**Holzbüttgen:** Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 11.30 - 12.30

Mi 15.00 - 16.00

Do 17.00 - 18.00

**Vorst:** Ines Gartmann ① 518130

geöffnet: So 09.30 - 11.30

Di 11.15 - 12.15

Mi 16.00 - 17.30

Do 19.00 - 20.00

Sa 17.30 - 18.30

## • Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem  
Alten Rathaus) ① 966919

Ausgabe: Di 15.00 - 16.30

(außer in den Schulferien)

Annahme: Mo 15.00 - 17.00

(außer in den Schulferien)

## • Eine-Welt-Laden

**Kaarst:** Rathausstr. 3, (Altes Rathaus)

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

**Büttgen:** Eine Welt Arbeitskreis

Verkaufszeiten werden in den

Pfarrnachrichten veröffentlicht

Leiter: Herr Peter Müllejans ① 511154

## • Kath. Familienzentren:

### Kaarst:

• Martinus-Kindergarten ① 604087

Stefanie van Wezel

Hunengraben 17, Kaarst

martinus-kindergarten@web.de

www.martinus-kindergarten.de

• Benedictus-Tageseinrichtung ① 69492

Karin Hermes

Karlsforsterstr. 38, Kaarst

benedictus.kindergarten@arcor.de

### Büttgen:

• KiTa - St. Aldegundis ① 514398

Christa Sieverdingbeck

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kath.kita-buettgen@t-online.de

### Holzbüttgen:

• Kath. Kindertagesstätte ① 69870

Birgit Hermes,

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kath.kita-holzbuetngen@t-online.de

### Vorst:

• St. Antonius Kindertagesstätte ① 61325

Klaudia Hofmann,

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.anton.vorst@t-online.de

[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

## • Katholische Grundschule

Alte Heerstr. 79, Kaarst ① 406580

Schulleiterin: Ingrid Grochla

info@kgs-kaarst.de

[www.katholische-grundschule-kaarst.de](http://www.katholische-grundschule-kaarst.de)

## • Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein, Schwannstr. 11,

41460 Neuss, ① 71798-11

## • Seniorenheime

**Kaarst:** Vinzenz Haus,

Wilhelm-Raabe-Str. 7 ① 795720

**Büttgen:** Seniorenheim St. Aldegundis

Driescher Str. 33 ① 66100

## • Hospiz

**Hospizbewegung Kaarst e.V.** (ambulant)  
Am Jägerhof 4a ☎ 605806  
Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und  
nach Vereinbarung  
Spendenkonto: 240 328 005 Sparkasse  
Neuss (BLZ 305 500 00)  
www.hospiz-bewegung.de;  
hospizbuero.kaarst@t-online.de

**Marienheim-Hospiz Kaarst** (stationär)  
Giemesstr. 4a ☎ 797520  
Spendenkonto: 240 329 540 Sparkasse  
Neuss (BLZ 305 500 00)  
Internet: www.marienheim-hospiz.de  
marienheim-hospiz@t-online.de

## • Seniorentreff

**Kaarst:** Mo 15.00 - 17.00  
Adelheid Becker ☎ 796060  
**Büttgen:** Di - Do 14.00 - 18.00  
Carola Heubes ☎ 518561  
**Vorst:** Mo - Do 14.00 - 17.00  
Annemie Sassenrath ☎ 602281

## • Frauengemeinschaft (kfd)

**Kaarst:** Edeltraud Emmerich ☎ 61470  
**Büttgen:** Margit Pütz ☎ 514284  
**Holzbüttgen:** Uschi de Günther ☎ 69582  
**Vorst:** Lydia Thomasen ☎ 511672

## • Schwesterngemeinschaft

**Ursulinen:**  
Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

## • Caritas Pflegedienste

• Anja Schrödter  
Driescher Str. 15 ☎ 989598

## • Hilfsnetz

**Kaarst:** Pastor Jürgen Arnolds,  
Rathausstr. 10 ☎ 966930  
**Büttgen, Holzbüttgen und Vorst:**  
Caritasbeauftragter: Martin Becker  
Pampusstraße 2 ☎ 1258750

## • KKV

Vorsitzende:  
Dr. Ulrike Nienhaus ☎ 602469  
Klövekomstr. 10

## • Chamäleon Theater e.V.

Kaarster Projekttheater von Januar bis April  
für jugendliche Schauspieler  
ab ca. 11 Jahren und Erwachsene

**Vorsitzende:**  
Christa Gerigk-Jauernik ☎ 61652

## • CHAT - Aktion für Kinder

von der Erstkommunion bis zur Firmung  
**Ansprechpartner:**  
• Pater Georg Thomas ☎ 966939  
• Birgit Pannenbecker ☎ 65853  
• Simon Breuer, ☎ 532873  
• Andrea Schröder ☎ 63591  
CHAT-martinus-kaarst@gmx.de

## • Kath. Junge Gemeinde KJG

Pater Georg Thomas ☎ 966939  
**Kaarst:** Pfarrjugendleiter  
• Jenny Breuer ☎ 6652038  
Alte Heerstr. 35 ☎ 01627755026  
• Theresa Meyer ☎ 604722  
Kirchstr. 3 ☎ 01624670788  
• Theresa van der Sluijs ☎ 666848  
Fresienweg 8 ☎ 015127076014  
• Simon Breuer ☎ 532873  
An der alten Mühle 25 ☎ 017662950854

**Büttgen:** Pfarrjugendleiter  
• Nina Becker-Eicker ☎ 274120  
Menzelstr. 9  
• Marius Tillmann ☎ 514864  
Vom-Stein-Str. 22  
• Frederik Handschuh ☎ 518843  
Weiler Höfe 4  
pfarleitung@kjg-buetten.de  
www.kjg-buetten.de

**Holzbüttgen:**  
• Melanie Schmitz ☎ 0160/94718655  
pfarleitung@kjg-buetten.de  
www.kjg-buetten.de

## • Kolping

Vorsitzender:  
Peter Köhler ☎ 766450  
Lessingstr. 8

## • Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:  
**www.kirchenmusik-kaarst.de**  
**Kaarst:** Kantorin und Organistin:  
• Annika Monz ☎ 543647  
annikamonz@web.de  
Vertetungskantor(bis 31.12.2010)  
• Michael Rychlinski ☎ 666141  
Karlsforsterstraße 38,  
**Büttgen:** Seelsorgebereichsmusiker  
Kantor und Organist:  
• Dieter Böttcher ☎ 518617  
Eichendorffstr. 29  
kantor.boettcher@online.de

**Förderkreis Kirchenmusik  
St. Martinus Kaarst e.V.**  
• Georg Seitz ☎ 68281  
Geschäftsstelle: Rathausstr. 12, Kaarst  
Konto Nr.: 240 32 82 03  
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)

## • Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:  
**www.kirchenmusik-kaarst.de**  
Vorsitzende:  
**Kaarst:**  
• Elisabeth Keldenich ☎ 669438  
**Büttgen:**  
• Gisela Seidel ☎ 514050  
**Holzbüttgen:**  
• Franz-Josef Behrens ☎ 602760  
**Vorst:**  
• Rolf Brinkmann ☎ 02161-679766

## • Messdiener

**Kaarst:**  
Leitung: Pater Georg Thomas ☎ 966939  
Ansprechpartner:  
• Katharina Winterling ☎ 601270  
• Sven Ladeck ☎ 0151/42615299

**Büttgen:**  
Leitung: Diakon M. Becker ☎ 125873  
Pampusstr. 4  
Messdienerleiter: Christian Kautz ☎ 668171  
Königstr. 10

**Holzbüttgen:**  
Leitung: Kaplan Hendrik Hülz ☎ 7957043  
Pfarrleiterrunde:  
Tobias Müller ☎ 0170/2007522  
Nicolas Schmetz ☎ 669369  
Roberta Orlob ☎ 62590

**Vorst:**  
Leitung: Kaplan Hendrik Hülz ☎ 7957043  
Leiterrunde:  
Benoit Livrozet ☎ 0178/1417792

## • St. Matthias-Bruderschaft

**Kaarst:**  
• Franz Weitz, Martinusstr. 14, ☎ 601297  
**Büttgen:**  
• Ralf Amert ☎ 519350  
ralf.amert@smb-buetten.de  
www.smb-buetten.de

**Holzbüttgen:**  
• Heijo Heister ☎ 67460  
franz-hubert.heister@arcor.de  
www.matthiasbruderschaft-holzbuettgen.de  
**Vorst:**  
• Annemarie Schmitz ☎ 3688030  
info@smb-buetten-vorst.de

## • Jugendtreffs

**Ansprechpartner**  
Dipl. Päd. Martin Schlüter ☎ 516228  
**kjfw.neuss@googlemail.com**  
die Öffnungszeiten finden Sie auf S. 29  
**Kaarst:** TAT - Treff am Turm  
Pfarzentrum, Rathausstr. 10

**Büttgen:**  
• Teestube im Pfarzentrum  
• Pampauke, Pampushof  
Soz. Päd. Natalie Michalewicz ☎ 516228  
**Holzbüttgen: Jugendtreff K24**  
Pfarzentrum, Bruchweg 24  
**Vorst:** Jugendtreff Teapot  
Pfarzentrum

## • Jugendband

„Rockin' on Heaven's Floor“:  
Teresa Brinkmann ☎ 02161/679766

## • TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr  
☎ 0800-1110111  
☎ 0800-1110222  
www.telefonseelsorge-neuss.de

# Pfarrverband, Pfarrverbund, Pfarreiengemeinschaft, Zusammenlegung, Pfarrbüro, Pastoralbüro, Kontaktbüro, Pfarrer, Pfarrvikar, Leitender Pfarrer, wer blickt da noch durch?

Früher war alles einfacher. Es gab eine Pfarrgemeinde mit einem Pfarrer. Es gab einen Kaplan oder auch zwei. Es gab vielleicht einen Diakon. Dann gab es noch einen Pastoral- oder Gemeindeferent/in. Die Pfarrgemeinde hatte ein Pfarrbüro; es gab einen Kirchenvorstand und einen Pfarrgemeinderat. Fertig! Ne, war dat schön!

Viel hat sich verändert; die Einzelpfarrei ist nun Teil eines Seelsorgebereichs. Immer wieder gab es Strukturveränderungen und damit auch neue Namen und Begrifflichkeiten. Ich habe einmal ein paar aktuelle und einige frühere Begriffe zusammengestellt:

**Pfarreiengemeinschaft:** Das ist die eine Möglichkeit, im Seelsorgebereich zusammenzuarbeiten. Die einzelnen Pfarreien bleiben rechtlich mit ihrem jeweiligen Kirchenvorstand selbständig, bilden aber einen einzigen Pfarrgemeinderat. Dieses Modell haben wir gewählt.

**Pfarrverband:** Das war die Bezeichnung für eine Zusammenarbeitsform vor der letzten Strukturreform. Jede Gemeinde war rechtlich selbständig und hatte einen eigenen Pfarrgemeinderat.

Das gemeinsame pastorale Gremium war die Pfarrverbandskonferenz. Büttgen, Holzbüttgen und Vorst bildeten den Pfarrverband Büttgen. *Seit November 2009 gibt es keine Pfarrverbände mehr.*

**Leitender Pfarrer:** Das ist der Priester, der den Seelsorgebereich leitet, er ist Vorsitzender der Gremien (mit Ausnahme des Pfarrgemeinderates) er ist Vorgesetzter aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, auch des Pastoralteams und damit Gesamtverantwortlicher gegenüber dem Erzbischof. Leitender Pfarrer ist Pfarrer Josef Brans.

**Kirchengemeindeverband:** In unserem Seelsorgebereich sind die einzelnen Pfarreien selbständig und bilden darüber hinaus einen Kirchengemeindeverband (KGV). Dieser KGV übernimmt dann Gemeinschaftsaufgaben; z. B. das Personal wie Pfarramtssekretärinnen, Kirchenmusiker, Küster etc.

**Verbandsvertretung** ist das Gremium des Kirchengemeindeverbandes; bestehend aus dem leitenden Pfarrer und jeweils zwei Vertretern der jeweiligen Kirchenvorstände. Dazu kommt ein Mitglied aus dem Pfarrgemeinderat.

**Pfarrgemeinderat (PGR):** das ist das Gremium, das für die pastoralen Aufgaben zuständig ist. In jedem Seelsorgebereich gibt es nur einen PGR.

**Ortsausschuss:** Das ist ein Ausschuss, der sich mit den spezifischen Aufgaben der einzelnen Gemeinde beschäftigt. Bei uns gibt es vier Ortsausschüsse, in jeder Pfarrei einen.

**Pastoralbüro:** das ist das zentrale Büro, in dem die Fäden des Seelsorgebereichs zusammenlaufen. das Pastoralbüro hat viele Öffnungszeiten. In jedem Seelsorgebereich gibt es ein Pastoralbüro, bei uns aufgrund unserer Größe zwei, eins in Kaarst und eins in Büttgen.

**Kontaktbüro:** In den anderen Gemeinden des Seelsorgebereiches gibt es Kontaktbüros; sie haben wenige Öffnungszeiten.

**Gläubige:** Das sind Menschen, die trotz aller Strukturveränderungen an Gott glauben, ihm in ihrem Leben Raum geben, diesen Glauben in der Messe und bei anderen Gelegenheiten feiern und manchmal sogar vor Ort mitarbeiten; diese letzte Spezies nennt man **Ehrenamtler.**

PFARRER JÜRGEN ARNOLDS, PFARRVIKAR

Das nächste Magazin **Format4 1-2011** beschäftigt sich mit dem Thema „wert-voll“ und erscheint am **09.04.2011**



## \* Impressum

Heft 1/2010 vom 20.11.10

**Herausgeber:**

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

**Redaktionsteam:**

Dagmar Andrae  
Jürgen Arnolds  
Richard Derichs  
Nicole Grootens  
Annette Jung  
Klaus Lauer  
Leonard Sieg  
Werner Winkes  
Bernhard Wolff

**Kontakt**

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 12,  
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an: [format4@arcor.de](mailto:format4@arcor.de)

Gesamtauflage  
14.000 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige E-Mail-Adresse, Text und Bilder bitte separat, nicht eingebettet. Alternativ können Sie die Beiträge in einem gebräuchlichen Dateiformat im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

**Bitte beachten:**

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der **Redaktionsschluss** für die kommende Ausgabe 1/2011 Format4 ist am Freitag, dem **11.03.2011**

# Unsere Gottesdienste

## + Samstag

Kaarst	17.00	Beichtgelegenheit in St. Martinus
	18.00	Vorabendmesse in St. Martinus
Büttgen	17.30	Beichtgelegenheit in St. Aldegundis
	18.30	Vorabendmesse in St. Aldegundis
Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius (jeden 3. Samstag im Monat als Familienmesse)

## + Sonntag

Kaarst	9.30	Familienmesse in St. Martinus
	9.30	Kirche für die Kleinsten in der Krypta von St. Martinus (jeden 3. Sonntag im Monat)
	11.00	Messe in St. Martinus
Büttgen	10.30	Kleinkindergottesdienst in St. Aldegundis (jeden 2. Sonntag im Monat)
	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen (jeden 1. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Holzbüttgen	10.15	Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 2. Sonntag im Monat als Familienmesse)
	11.30	Kleinkindergottesdienst in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 4. Sonntag im Monat)
	18.00	Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	9.00	Messe in St. Antonius
	11.00	Kleinkindergottesdienst in St. Antonius (jeden 1. Sonntag im Monat)

## + Montag

Kaarst	11.00	sakramentale Anbetung im Vinzenz-Haus
	15.00	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
Büttgen	18.00	sakramentale Anbetung in der alten Kirche
	19.00	Messe in der alten Kirche
Vorst	17.00	Rosenkranzandacht in St. Antonius

## + Dienstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Kath. Grundschule
	18.30	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
	19.00	Messe in Alt St. Martin
Holzbüttgen	9.15	Frauenmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	8.10	Schulgottesdienst in St. Antonius

## + Mittwoch

Kaarst	9.15	Frauenmesse in St. Martinus
Büttgen	9.00	Frauenmesse in St. Aldegundis
Holzbüttgen	19.00	Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	9.00	Frauenmesse in St. Antonius Vorst (jeden 1. Mittwoch im Monat)
	14.30	Seniorenmesse in St. Antonius (nur in Verbindung mit dem großen Seniorennachmittag)

## + Donnerstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Gemeinschaftsgrundschule
	17.00	Messe im Vinzenz-Haus
Büttgen	8.00	Schulmesse in St. Aldegundis
	14.30	Seniorenmesse in St. Aldegundis (jeden 3. Donnerstag im Monat)
Vorst	19.00	Abendmesse in St. Antonius Vorst

## + Freitag

Kaarst	19.00	Messe in der Krypta St. Martinus
Büttgen	18.30	Rosenkranzandacht
	19.00	Abendmesse in der alten Kirche
Holzbüttgen	8.00	Schulmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens

Alle Änderungen und sonstigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat). Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.



**A**us dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl,  
alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.  
Dies geschah zum ersten Mal;  
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.  
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa  
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;  
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.  
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten,  
die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft,  
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.  
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,  
weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld  
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen  
und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.  
Sie fürchteten sich sehr,  
der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,  
denn ich verkünde euch eine große Freude,  
die dem ganzen Volk zuteil werden soll:  
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;  
er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen:  
Ihr werdet ein Kind finden,  
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.  
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,  
das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe  
und auf Erden ist Friede  
bei den Menschen seiner Gnade.